BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Waibel, Aloys Adalbert,

Die höchste Freude ein kl. Handbüchlein für reine Seelen

München 1828

Asc. 3365 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265374-7

Asc.
3365 m

Asc.
3365 m

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Die höchste Freude.

Ein

kleines Handbüchlein

für

reine Seelen.

Von

Th. Nelk.

Bayerische Staatsbibliothek München

München 1828,
bei Jakob Giel.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

I.

Erklärung der höchsten Freude.

Daß Gott ist, und daß Er so unendlich vollkommen ist, darüber sollten wir uns beständig erfreuen.

Gott, der Vater, der Sohn, und der heilige Geist, der dreieinige Gott soll unsre höchste Freude seyn.

Der Sohn ist aber Mensch geworden; also sey auch Jesus Christus unsre höchste Freude.

Gott und sein Sohn Jesus Christus, — sieh da die höchste Freude einer reinen Seele.

Eine reine Seele nenne ich hier eine solche, die ganz nach dem Glauben der heiligen römisch-katholischen Kirche sich immer mehr von aller Sünde zu reinigen, und in allem Gottes Wohlgefallen zu erfüllen sucht. Eine solche Seele hat mit sich große Mühe und bedarf gar wohl der höchsten Freude. Es ist aber zu bedauern, daß solche Seelen manchmal sich dieser

höchsten Freude nicht recht herzinniglich überlassen. Sie dazu aufzumuntern, verfasse ich dies kleine Büchlein. Ich gehe den kürzesten Weg, und mache es in frommen Anmuthungen; denn die höchste Freude ist ja selbst die erhabenste Anmuthung. Ich mache dies Büchlein, ohne eine Sucht nach hohen Worten und Ausdrücken; bei der höchsten Freude braucht es alles dies nicht, weil sie selbst hoch genug ist, und nicht einmal recht ausgedrückt werden kann, da sie den Unaussprechlichen zu ihrem Gegenstande hat.

II.

Diese höchste Freude soll immer seyn.

Mein Gott, Du bist immer, also bleibt mir meine höchste Freude auch immer. Du bist meine höchste Freude, und Du vergehst mir nie. Am Morgen bist Du meine Freude; Du bist es auch den ganzen Tag hindurch; Du bist es am Abende, wann die Welt um mich herum still wird für mich. Du bist es auch in dem Dunkel der Nacht.

„Es

„Es giebt den Einen wahren Gott, und Den Er gesandt hat, Jesus Christus;“ — das sey Tag und Nacht mein Jubel.

„Gott ist, das genüget unendlich!“ Das will ich mit so vielen Heiligen jubeln Tag und Nacht.

Du bist meine Freude, o Gott! im Winter und Frühling, im Sommer und Herbst. Ich habe im Grunde nur Eine Jahrszeit, und die ist meine höchste Freude an Dir. O, wie wonnig ist diese meine Eine Jahrszeit!

Ich möchte sagen: Du, o Ewiger, bist mein Tag und mein Jahr. Für mich giebt es keine Nacht und keinen Winter, so lange ich mich Deiner erfreue.

So will ich denn stets mich freuen, hoch mich freuen, daß Du bist, Der Du bist. Aber diese stete Freude, blühet in meinem Herzen nicht auf, wenn nicht Du sie durch deine übernatürliche Gnade in dasselbe pflanzest. Thu es doch; ich bitte Dich durch die unendlichen Verdienste deines Sohnes, unsers Herrn und Gottes und Erlösers Jesus Christus.

Laß mein Gemüth nie träge, nie schlaff werden; die Freude an Dir wecke es stets auf, sie belebe, sie schwinge es hoch.

Wozu hätte ich ein Herz, als zur Freude an Dir? So lange mein Herz schlägt, schlage es von dieser Freude. Diese Freude sey mein Puls.

Im Himmel werde ich einst durch die Ewigkeiten der Ewigkeiten nichts zu thun haben, als mich Deiner zu erfreuen; so will ich denn die wenigen Augenblicke auf Erde auch der Freude an Dir weihen. Wie könnte ich auf ewige Freude an Dir Anspruch machen, wenn ich mich in den Augenblicken der flüchtigen Zeit nicht Deiner erfreuen möchte?

III.

Diese höchste Freude enthält alle Tugenden.

Unendliches Gut, wann sonst werde ich gut, als wenn Du meine Freude bist? Wer sich Deiner erfreuet, der erfreuet

sich auch deines göttlichen Willens; nun ist aber dein göttlicher Wille unser höchstes Gesetz, von dem alle Gebothe kommen. Wer sich Deiner erfreuet, der erfreuet sich also des höchsten Gesetzes; alle deine Gebothe sind seines Herzens Lust. Und darum erfüllet er sie alle, und erfüllet sie mit jener Freude, die er an Dir hat. Auf diese Weise enthält die Freude an Dir alle Tugenden; denn was ist je eine Tugend anderes, als Erfüllung deines allerheiligsten Willens?

So ist denn jede Uebung der Tugend, jede Handlung nach deinem Gebothe, jedes Dulden dessen, was Du willst, daß ich dulde, jedes Leiden aus Liebe zu deinem Gesetze, jedes Opfer der Selbstverläugnung, das ich Dir bringe, recht eigentlich die höchste Freude, die Freude an Dir. O mein Gott, wie süß muß mir also die Erfüllung deiner Gebothe seyn, da sie nur Freude an Dir ist! Darin liegt es, daß dein Sohn uns sagen konnte, sein Joch sey süß und leicht seine Bürde. Sich Deiner freuen, wie könnte das bitter, wie könnte es schwer seyn? Will ja doch

mein Wille nie etwas anderes als Freude; was ihn nicht freuet, kann er ja nicht wollen; wie könnte es ihn nun bitter und schwer dünken, sich Deiner zu freuen?

Nun verstehe ich's endlich, wie der heilige Sänger sagen konnte: „Ich laufe „auf der Bahn deiner Gebothe; denn „Du erweiterst mir das Herz. Ich werde „dein Gesetz halten immer und ewig. In „weitem Raume wandle ich dahin, denn „ich suche deine Gebothe auf.“ 1)

O ja, in weitem Raume wandle ich dahin; denn wenn man Dich liebet, wenn man von ganzer Seele sich Deiner erfreuet, so ist einem, als lustwandle man auf freiem Gefilde. Da erschrickt man nicht vor deinen Gebothen, man suchet sie selbst auf, wie man die Freude suchet. „Herr, wie sehr liebe ich dein „Gesetz! Wie süß sind deine Gebothe „meinem Geschmacke! Süßer als Honig „in meinem Munde.“ 2)

Was ist die Liebe anderes, als Freude?

Dessen

---

1) Psalm 118.
2) Psalm 118.

Dessen man sich freuet, das liebet man. Nun sind aber zuletzt alle wahren Tugenden eine Liebe zu Dir, o mein höchstes unendliches und einzig wahres Gut. Wie muß mich die Freude an Dir nun denn beleben zu allen Tugenden!

Alles Schöne, das von der Liebe zu Dir, mein Gott gesagt werden kann, das kann auch von der Freude an Dir gesagt werden. Deine heiligen Diener sagten aber von der Liebe: „Sie ist das wahrhaft große Gut, das allein alles Lästige leicht machet. Die Lasten, die sie trägt, hören ihr auf, Lasten zu seyn. Allem Bittern giebt sie Süße und Wohlgeschmack. Sie treibt zu großen Werken an und erwecket, immer nach dem Vollkommnern zu verlangen. Sie will oben seyn in den göttlichen Höhen, und von gar keinem niedern Dinge zurück gehalten werden.“

Von dieser Freude kann wahrhaft gesagt werden, was ein wahrer Weiser von der Liebe sagt: „Nichts ist süßer als sie, nichts stärker, nichts höher, nichts weiter, nichts lieblicher, nichts voller, nichts besser im Himmel und auf Erde, denn

sie ist aus Gott geboren, und kann nur in Gott, erhaben über alles Erschaffene, ruhen."

Mein Gott, die Freude an Dir giebt alles hin für jenes „All," das Du ihr bist. Sie hat alles in allem, weil sie in Dir, dem Einen Höchsten, über alles erschwungen, ruhet.

Darum ist in der Freude an Dir alles, was dem Geiste gut ist; und gut ist ihm nur, daß deine Liebe ihn ganz beherrsche. Und die beherrscht ihn, wenn er alles will, wie Du's willst, daß er wolle, und weil Du's willst.

Ach, Gott, die Weisen unserer Zeiten reden gar viel, worin denn die Tugend bestehen möge. Das ist ihnen ein Räthsel? O, wenn Du ihre Freude wärest, sie würden nicht so fragen. Ich lobe Dich, Vater, daß Du mir, einem so kleinen Menschen es geoffenbaret hast, geoffenbaret durch die Lehren unserer Religion, durch deine heilige sichtbare Kirche, und geoffenbart durch das innerlich erfreuende Licht der Gnade. Die Freude an Dir ist das Wesen, die Seele, das

Leben der Tugend: das wissen die Irdisch großen und Eitelweisen nicht, aber deine Kleinen, deine Gelehrigen wissen es, sie fühlen es mit Wonne.

Erfülle mich, unendlich Erbarmender, mit dieser Freude. Ich bitte Dich durch das allerheiligste Leiden und durch den unendlich köstlichen Tod deines ewigen Sohnes Jesus Christus; um die Fülle der Freude bitte ich Dich durch alle unendlichen Verdienste unsers Heilandes, durch alle heiligen unendlich köstlichen Meßopfer, durch die übergroßen Verdienste der heiligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, und durch die so reichlichen Verdienste aller deiner Heiligen.

Gieb mir die Fülle der Freude. Dann werde ich von ihr aus eigener Erfahrung sagen können, was dein heiliger Apostel Paulus von der Liebe sagt: „Sie ist gedultig, und gütig, — sie ist nicht neidisch. Sie handelt nicht leichtsinnig; sie blähet nicht auf. Sie ist nicht hochmüthig, nicht eigennützig. Sie wird nicht leicht aufgebracht, sie denkt nichts Arges. Sie freuet sich über das Unrecht

„nicht, wohl aber über die Wahrheit. „Sie erträgt alles, glaubet alles, hofft „alles, duldet alles.“ 3)

IV.

Der heilige Geist selbst ermuntert zu dieser Freude.

„Gottes Reich besteht nicht in Speise „und Trank; sondern in der Gerechtig„keit, im Frieden und in der Freude des „heiligen Geistes.“ 1)

In der Freude, die Du uns giebst, besteht dein Reich. Und die Freude, die Du uns giebst, ist die Freude an Dir. Dein heiliger Geist ist ja die unendliche Freude an Dir.

„Erfreuet euch immer im Herrn; ich „wiederhole es noch einmal: erfreuet „euch.“ 2)

So ruft dein heiliger Apostel, o göttlicher Heiland, allen deinen Kindern zu.

Denn

---

3) 1. Korinth. 13.
1) Römer 14, 17.
2) Philipp. 4, 4.

Denn die Freude im Herrn ist das Leben des Christen. Diese Freude wird in uns machen, daß in uns erfüllet werde was der Apostel sagt: „Euere Sittsamkeit „werde allen Menschen kund; denn der „Herr ist nahe. Aengstiget euch um „nichts: sondern bethet, bittet, danket „und traget Gott jederzeit euer Anliegen „vor. Der Friede Gottes, welcher allen „Menschenverstand übertrifft, bewahre „euere Herzen und euere Gedanken in „Christus Jesus." 3)

„Ich aber und meine Seele werden „uns an Ihm," (an Gott) „erfreuen." 4)

O, das sey mein Denkspruch in allen Verhältnissen meines Lebens, in dem feinen und in dem unfeinen. Schwinde mir alle Freude hin, die nicht auf Gott ausgeht; das ist mir recht: es bleibt mir auf jeden nur möglichsten Fall noch Freude genug; denn ich und meine Seele werden uns an Dir erfreuen. Ja so will

3) Philipp. 4, 5, 6, 7.
4) Tobias 13, 9.

ich stets jubeln mit dem alten Tobias, aus dessen Munde das Lob Gottes floß: „Ihr seine Auserwählten alle, preiset Ihn. Haltet Freudenfeste. 5)

O daß Du bist, der Du bist, das ist mein immerwährendes Freudenfest.

„Herr, der Strahl deines Antlitzes „leuchtet über uns. Du goßest Freude „in mein Herz.“ 6)

Welche Freude? Die Freude über den Strahl deines Antlitzes; also die Freude an Dir. Wo diese Freude ist, da kann man wohl sagen: „Sie haben Ueberfluß an „Getreide, Wein und Oel.“ 7)

Die, welche sich Deiner freuen, haben eine viel herzlichere Freude, als die Reichen im Lande, die an Getreide, Wein und Oel Ueberfluß haben. Wer diese herzlichere Freude hat, der kann bei allen Müheseligkeiten und Störungen dieses zeitlichen Lebens so mit dem heiligen Sänger David sagen: „Im Frieden schlafe ich „ein

---

5) Tobias 13, 10.
6) Psalm 4, 6.
7) Psalm 4, 7.

„ein und ruhe; denn Du allein, o Herr, „setztest in Sicherheit meine Hoffnung." 8)

Was ist meine Hoffnung, als daß ich ewig mich Deiner erfreuen werde? Diese Hoffnung setztest Du mir in Sicherheit. Meine höchste Freude ist also in Sicherheit; sonst kann es keine Freude seyn. Also recht süß schlafe ich im Frieden ein, und ruhe.

„Frohlocken sollen und sich freuen an „Dir alle, welche Dich suchen. Die dein „Heil suchen, sollen immer sagen: Hochgepriesen sey der Herr." 9)

„Am Herrn erfreue dich, und Er „wird dir erfüllen die Wünsche deines „Herzens." 10)

Und was ist der Wunsch meines Herzens, als daß ich Dich von ganzem Herzen lieben, und mich aus allen Kräften Deiner erfreuen möchte? Die Freude an Dir belohnest Du mir damit, daß ich immer noch mehr Freude an Dir bekomme.

„Mein

---

8) Psalm 4, 8, 9.
9) Psalm 69, 5.
10) Psalm 36, 4.

„Mein Wesen ist vor Dir, wie ein „Nichts. Was sind aber auch die leben„den Menschen alle? Lauter Eitelkeit. „Der Mensch geht vorüber wie in einem „Bilde; vergeblich beunruhiget er sich. — „Und jetzt was ist meine Erwartung? „Herr, Du bist es; mein ganzes We„sen bist Du.“ 11)

Mein Alles bist Du; ich bin nichts, Alles bist Du. Wo könnte ich mein ganzes Wesen, mein Theuerstes, mein Geliebtestes, den Schatz meines Herzens, mein Alles finden? In irdischen Gütern? Wenn ich selbst vor Gott wie ein Nichts bin, wie nichts sind vor der Wahrheit die Stückchen von Erde! Oder etwa in Menschen? Aber sie sind, ohne Bezug auf Dich betrachtet, ja lauter Eitelkeit. „Der „Mensch flieht wie ein Schatten, und „bleibt nie in demselben Stande.“ 12)

Soll ich im Schatten mein ganzes Wesen, mein Theuerstes, mein Geliebtestes, den Schatz meines Herzens, mein

Alles

11) Psalm 38, 7, 8, 9.
12) Job 14, 1.

Alles finden wollen? O, laß mich doch nicht so thöricht seyn. „Zieh meinen „Blick von der Eitelkeit ab;“ 13) zieh ihn vom Vergänglichen weg.

Wie groß, wie innig, wie ununterbrochen, wie hellflammend muß meine Freude an Dir seyn, damit ich mit dem heiligen Sänger sagen dürfe: „Mein ganzes Wesen bist Du!“ Da muß ich recht tief fühlen, wie nichts ich bin vor Dir. Ich darf mir selbst auf keine Weise mehr ein kleiner Abgott seyn. Mein Herz muß rein seyn von aller unordentlichen Liebe zu den Geschöpfen. Es muß nicht in der Sinnlichkeit ruhen wollen, und jede Lust verschmähen, die nicht von Dir quillt, o Urquelle aller reinen Wonne. Mache mich los von allem, was Dir in mir mißfällt. Erwärme, entzünde, entflamme mich zu wahrer Liebe zu Dir. Dann wohl werde ich nach und nach zu jener großen Freude gelangen, in der ich werde sagen dürfen: „Herr, Du bist es; mein ganzes Wesen bist Du.“

Nach

13) Psalm 118, 37.

Nach was sehnt man sich sonst, als nach dem, was die Freude des Herzens ist? O könnte ich aus der Fülle des Herzens mit einem heiligen Sänger zu Dir anbethend sagen: „Was ist für mich im „Himmel neben Dir? Was wünsche ich „mir auf Erde neben Dir? Mein Körper „und mein Herz verschmachtet", (mein „ganzes Ich sehnet sich schmachtend nach „Dir.") „Der Gott meines Herzens „bist Du. Mein Erbtheil auf ewig bist „Du, o Gott!" 14)

„Singen will ich dem Herrn mein Le„benlang, lobpreisen meinen Gott, so „lange ich bin. Süß ertöne Ihm mein „Gesang: Ich aber werde mich freuen „im Herrn." 15)

„Singet dem Herrn ein neues Lied: „Die ganze Erde singe dem Herrn! Sin„get dem Herrn; lobet seinen Namen. — „Ruhm und Schönheit ist vor seinem „Antlitze." 16)

„Ihr

---

14) Psalm 72, 24, 25.
15) Psalm 103, 34, 35.
16) Psalm 95.

„Ihr Gerechten, freuet euch im „Herrn; preiset durch Lobgesänge das „Andenken seines heiligen Namens.“ 17) „Mein Gott, o König, Dich will ich „erheben, deinen Namen preisen immer „und ewig. Täglich will ich Dich prei„sen, deinen Namen loben immer und „ewig. Groß ist der Herr, und überaus „lobwürdig; seine Größe ist unendlich.“ 18)

V.

Die Freude an Jesus Christus — ist der Jubelton der heiligen Schrift.

O, was für eine Freude, was für eine Wonne muß es für uns arme Kinder Adams seyn, daß Du, Jesus Christus, nach dem Fleische unser Bruder, zugleich der wahre und einige Gott bist mit dem ewigen Vater und dem heiligen Geiste! Dieses war der Jubel der Patriarchen und der Propheten.

Gött=

17) Psalm 96, 13.
18) Psalm 144, 1, 2, 3.

Göttlicher Heiland, einst sprachst Du zu den Juden: „Euer Vater Abraham „frohlockte schon, meinen Tag zu sehen. „Er sah ihn, und freute sich darüber.“ 1)

Er sah deinen Tag nur in der Hoffnung des Glaubens, er werde seyn; er sah ihn nur durch die Gabe der Weissagung: Wir aber wissen durch die geschichtliche Gewißheit unsers Glaubens, Du seyst auf Erde gewesen, und herrschest jetzt im Himmel zur Rechten des Vaters, gleicher Gott mit Ihm. Wir wissen und sehen bei dem hellen Lichte des Glaubens, dein Tag sey ein ewiger Tag, ein Tag, von welchem der heilige Geist sagt: „Die Stadt,“ (das himmlische Jerusalem) „bedarf der Sonne nicht, „auch nicht des Mondes, daß sie ihr „scheinen; denn Gottes Herrlichkeit beleuchtet sie, und ihr Licht ist das Lamm. „Die Völker werden in ihrem Lichte wandeln. — Ihre Thore werden den Tag „über nicht verschlossen: denn es wird „keine Nacht je seyn.“ 2)

Wie

---

1) Johann. 8, 56.
2) Offenbarung 21, 23, 24, 25.

Wie jubelte nicht der heilige Sänger im prophetischen Hinblicke auf Dich, o Gott Jesus Christus! „Mein Herz er„gießt sich in ein herrliches Lied. Schön „bist Du vor allen Söhnen der Menschen; „Holdseligkeit ist ausgegossen auf deinen „Lippen. Dein Thron, o Gott, steht „ewig. Preisen werden sie deinen Na„men von einem Geschlechte zum andern; „preisen werden Dich die Völker immer, „ewig und ewig.“ 3)

Gott Jesus Christus, wie ruft der Prophet Isaias ganz Jerusalem auf zur Freude über deine Ankunft, und mit Jerusalem fodert er uns alle auf, uns über Dich zu erfreuen: „Auf Jerusalem, wer„de Licht. Dein Licht kömmt, und die „Herrlichkeit des Herrn geht über dir „auf.“ 4)

O, wer sich Deiner recht erfreut, an dem erfüllt sich das Wort desselben Propheten: „Deine Sonne wird nicht mehr „untergehen; dein Mond nicht mehr ab„nehmen:

---

3) Psalm 44.
4) Isaias 60, 1.

„nehmen: denn der Herr wird seyn dein „ewiges Licht, und deine Trauertage „werden vorbey seyn.“ 5)

Er darf dann mit Jerusalem jubeln: „Innigst werde ich mich an dem Herrn „erfreuen, und meine Seele wird froh„locken in meinem Gott.“ 6)

Daß Gott Du bist, Jesus Christus, dieß war der Jubel deiner Apostel. Wie jubelnd schrieb dein Apostel Paulus: „Zu „welchem Engel sagte Gott jemals: Du „bist mein Sohn; heute habe Ich dich „erzeugt. Und an einer andern Stelle: „Ich werde sein Vater und Er wird mein „Sohn seyn. — Vom Sohne heißt es: „Gott, dein Thron steht Ewigkeiten fest. „Ferner: Herr, vom Anfange legtest Du „den Grund zum Erdboden, und die „Himmel sind ein Werk deiner Hände. „Sie werden vergehen; Du aber bleibst; „wie ein Gewand werden sie veralten, „und wie ein Kleid wirst Du sie verwech„seln, und sie werden verwechselt seyn:

„aber

5) Isaias 60, 20.
6) Isaias 62, 10.

„aber Du bist immer eben derselbe, und „deine Jahre nehmen nie ab.“ 7)

Dies war die Freude, die Wonne und der Jubel deiner heiligen Apostel. Erfülle uns doch mit apostolischer Liebe, auf daß Du auch unsre ganze Freude, unsre höchste Wonne, unser seligster Jubel seyn mögest!

VI.

Die Freude an Gott — bei der heiligen Messe.

Dein Tod, o göttlicher Heiland, war der höchste Grad und das höchste Opfer der Liebe zum Vater. So sehr freutest Du Dich des Vaters, daß Du zu seiner Ehre sterben wolltest. Die Freude bringt Opfer, und keines ist ihr zu groß. Deine Freude an Gott dem Vater war die größte, und sie brachte Ihm auch das größte Opfer. Wie freue ich mich, daß Du, ewiger Vater und Du, heiliger Geist, und Du selbst, ewiger Sohn, Gott von

Gott,

---

7) Hebräer 1.

Gott, ein solches Opfer der Freude bekamet! Unendlichen Werth hat dies Opfer, weil es der Tod Dessen war, der eine göttliche Person hat. Ein unendliches Opfer der Freude an Gott — o wie entzückt dies eine wahrhaft christgläubige Seele!

Mit unaussprechlicher Wonne opfere ich Dir, dreieiniger Gott, das göttliche Opfer am Kreuze auf. Höheres kann Dir meine Freude nicht opfern. Und alle Leiden und innerlichen und äußerlichen Qualen, die, göttlicher Heiland, diesem deinem Kreuzopfer vorausgiengen und es begleiteten, waren Beweise deiner Freude am Vater. Jedes dieser Leiden, jede dieser Qualen hatte aber einen eigentlich unendlichen Werth, weil es das Leiden und die Qual Dessen war, der eine göttliche Person hat. Mit welch unaussprechlicher Wonne opfere ich der Gottheit diese deine Leiden und Qualen auf!

Wie wunderbar wird dein heiligstes Leiden und Sterben, mein angebetheter Heiland, für die Freude an Gott, die höchste Wonne!

Dies

Dies will ich recht beherzigen, und Dir, ewiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, recht oft das Leiden und den Tod aufopfern, durch welches Leiden und durch welchen Tod Du, Dreieiniger, genugsam verherrlichet worden bist.

Welche Freude muß es aber für eine christgläubige Seele seyn, daß Du, göttlicher Heiland, dein Opfer nun auf eine geheimnißvolle unblutige Weise auf unsern Altären durch den Dienst der Priester wiederholest! Dies Altarsopfer ist so unendlich heilig und von so unendlichem Werthe, als das Opfer am Kreuze. Welche Freude am Vater, an seiner Anbethungswürdigkeit, an seiner Güte und Heiligkeit, an seiner Gerechtigkeit und an allen seinen unendlichen Vollkommenheiten erwiesest Du durch die Einsetzung deines unblutigen Opfers! Welch unendliche Freude über die Gottheit, über den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, ist dies Opfer! Und diese Freude wallet von so unzähligen Altären täglich empor vor das Angesicht des Dreieinigen.

O, wie muß mich dies freuen! Wie muß dies meine Wonne seyn!

Ach, die Schwachheit unsrer Tugend läßt die Freude an Dir, ewiger, dreieiniger Gott, wohl nie recht stark werden; von den Eitelkeiten und Sorgen dieser Welt lassen wir uns so oft in der Freude an Dir stören; und ach, zu wie vielen Sünden lassen wir uns täglich hinreissen! So viele Mängel der Freude an Dir, wie können wir sie ersetzen? Durch die heilige Messe! O, wie freuet mich dies! Mit ehrfurchtsvollster Freude nahe ich mich denn, so oft es seyn kann, deinen Altären, lebendiger Gott, und opfere Dir die heiligen Messen auf. Mit welch entzückender Wonne soll ich dem Meßopfer beiwohnen, da ich Dir durch dasselbe die höchste Freude an Dir, die höchste Liebe zu Dir, die höchste Anbethung und Verehrung erweisen kann! Denn es ist mein Opfer, da es Dir unser höchster Priester Jesus Christus statt meiner und für mich darbringt.

Du erweisest uns so unzählige Wohlthaten an Seele und Leib, natürliche und übernatürliche, damit wir fähig werden,

uns

uns Deiner zu freuen. Aber wie undankbar sind wir, da wir uns Deiner so wenig freuen! Diesen traurigen Undank ersetzen wir Dir durch die Aufopferung der heiligen Messe. Wie muß dies mein Trost und meine Freude seyn in diesem so undankvollen Leben!

Ohne deinen Segen, Allmächtiger, sind wir im Natürlichen und im Uebernatürlichen ungesegnet. Wir können es uns nie genugsam vorstellen, wie nichts wir ohne Dich sind. O, segne uns, damit wir fähig werden, uns Deiner zu erfreuen! Aber wie unwürdig deines Segens sind wir! Wie unwürdig sind auch unsre Bitten! Allein, das heilige Meßopfer ist für uns die Erlangung alles deines Segens, und deiner mildesten Bereicherung mit natürlichen und übernatürlichen Gaben. So will ich denn mit freudiger Zuversicht und zuversichtiger Freude Dir, Allmächtiger, das heilige Meßopfer aufopfern für mich und für alle, auf daß wir alle reich seyn mögen von deiner Güte und Erbarmung, und voll werden von der Freude an Dir.

Möchten alle unsterblichen Seelen, die

Du zu Dir erschaffen hast, und die nimmer hiernieden pilgern, sondern in deiner Gnade hingeschieden sind, schon bei Dir seyn, und sich in der Wonne der Anschauung deines Angesichtes versenkt fühlen in die Freude an Dir! Führe die, welche jenseits noch im Reinigungs-Zustande aufgehalten werden, doch bald zu dieser Seligkeit, damit ihre Freudengesänge recht wonnig ertönen unter den Allelujagesängen der Engel. Um dies bitte ich Dich, unendlich Barmherziger, durch das unendliche Meßopfer.

Könnte ich doch allen heiligen Meßopfern, die wo immer auf der ganzen Welt dargebracht werden, beiwohnen, und sie alle persönlich mitfeiern in anbethender Freude! Da aber dies nicht möglich ist, so will ich im Geiste allen gegenwärtig seyn, und sie mitfeiern in der Freude des lebendigen Glaubens an alle deine unendliche Güte, Heiligkeit, Größe, Allmacht, Gerechtigkeit, und an alle deine unendlichen Vollkommenheiten. Zur Bezeigung dieser meiner Freude opfere ich Dir auch alle heiligen] Meßopfer auf, die jemals

und wo immer gefeiert worden sind, und die jemals wo immer werden gefeiert werden. In alle jener Absicht, und mit allen jenen Bitten opfere ich sie Dir auf, die Dir am besten gefallen.

Möchte auch ich durch eine vollkommene Liebe zu Dir ganz und gar dein Opfer werden! Möchte doch in mir nichts seyn, nichts in allen meinen Gedanken, Anmuthungen, Worten und Werken, das am Ende nicht eine sich Dir opfernde Freude an Dir wäre! Ich will nicht ruhen, b s es so wird. Gieb mir doch reichliche Gnaden dazu; um dies bitte ich Dich durch alle heiligen Meßopfer. Und dies Freudenopfer meiner selbst versenke ich ganz und gar in den unendlichen Werth des Opfers Jesu am Kreuze, und des unblutigen, so unzählige Mal wiederholten Opfers auf unsern Altären, wie ein Tröpfchen ins unermeßliche Meer. Das Opfer meiner selbst, vereinigt mit dem Opfer Jesu Christi, deines Sohnes, der Gott von Gott, und Gott ist mit Dir, ewiger Vater, wird mit dem huldenden Blicke des göttlichen Wohlgefallens ange-

sehen, und dann darf ich mich freuen, daß Dir das Freudenopfer meiner selbst angenehm bleibt, und darf hoffen, Du werdest mich immer noch mehr zu deinem reinen Freudenopfer machen.

Möchtest Du, Jesus Christus, jetzt in mir seyn, wie Du unter den Gestalten des Brodes und des Weines Dich vom Priester wahrhaft genießen läßt, so daß er dein Fleisch wahrhaft ißt, und dein Blut wahrhaft trinkt! O, könnte auch ich jetzt bei dem heiligen Meßopfer so wahrhaft essen dein Fleisch und trinken dein Blut! Wie innigst wäre ich dann mit Dir vereinigt, und so mit Dir noch mehr das Opfer der Freude und der Liebe, das Opfer dem Vater, Dir dem Sohne, und dem heiligen Geiste. Die sakramentalische Vereinigung mit Dir würde mich ganz glühend machen von Freude an Dir, am Vater, und am heiligen Geiste, der von Dir und dem Vater hervorgeht. Laß jetzt meine Sehnsucht nach dem Genuße Deiner im allerheiligsten Sakramente gelten, und vereinige Dich geistlicher Weise mit mir, damit ich ganz Dein sey, und

durch

durch Dich und mit Dir dem Vater und Dir, dem ewigen Sohne, und dem heiligen Geiste ein vollkommenes Freudenopfer werde.

So oft, als Du, göttlicher Heiland, heute bei der heiligen Messe von den opfernden Priestern in der heiligen Kommunion genossen wirst, möchte auch ich Dich eben so wahrhaft genießen, essend dein Fleisch und trinkend dein Blut. Laß die Kommunion aller Priester auch für mich gelten. Da sie als „Priester für uns" Dich, das „Opfer für uns" genießen, so genießen sie Dich ja auch für uns, und nicht bloß für sich; ihre Kommunionen sind zugleich in einem gewissen Sinne auch unsre Kommunionen. Wie freudig kann ich also denken, die Kommunionen aller Priester, die sie bei den heiligen Messen je genossen haben, und je genießen werden, seyn recht wahrhaft mein. So bin ich denn, göttlicher Heiland, wohl unzählige Mal mit Dir vereinigt, und so ein Freudenopfer durch Dich und mit Dir dem Vater und Dir und dem heiligen Geiste.

VII.

Die Freude an Gott — nach der heiligen Kommunion.

Er ist also mir wieder der seligste Augenblick, der Zeitpunkt der himmlischen Wonne, in dem Du, göttlicher Heiland, wahrhaft in mir bist mit deiner Menschheit und Gottheit, mit Seele und Leib. Du, der Gottmensch, so in mir! Was will das sagen! Wie könnte es auf Erde für einen Menschen eine größere Ehre, eine größere Freude und Wonne geben? Je inniger ich Dich besitze, desto inniger muß auch meine Freude an Dir seyn. Wie sehr muß ich in diesem Augenblicke der innigsten Vereinigung mit Dir mich Deiner freuen.

Jetzt fühle ich's mehr als je, wie gut Du bist. Mein Innerstes fühlt es mit Anbethungswonne, daß Du allein bist der Heilige, der Höchste, der Herr, der Unendliche in allen Vollkommenheiten, der allein Große, der wahre Gott. O wie freu' ich mich, daß Du es bist!

Diese

Diese süß glühende und lieblich flammende Freude verbrenne in mir jede andere Freude, die nicht Dir gefällt. Nicht die mindeste Neigung auch nur zur kleinsten Sünde lebe in mir! So viel es dem in Sünde Gebornen möglich ist, will ich werden, wie Du bist. Die, welche die innigste Vereinigung haben, sollen einander ja nach Möglichkeit gleich seyn. O, mache doch durch deine übernatürliche Gnade, daß ich Dir fernerhin nimmer so unähnlich werde. Aendere mich, gestalte mich um; tilge in mir alles Sündhafte, bekleide mich mit dem Lichte aller Tugenden. Heilige mich. Dann werde ich deinem heiligen Apostel Paulus in etwas nachstammeln dürfen: „Ich lebe zwar „noch; aber nicht mehr ich, sondern „Christus lebet in mir. Obschon ich zwar „noch im Körper lebe, so lebe ich doch „im Glauben des Sohnes Gottes, der „mich geliebt, und Sich selbst für mich „hingegeben hat.“ 1)

„Mein Leben ist Christus.“ 2)

1) Galater 2, 20.
2) Philipper 1, 21.

Ja Du, Du allein sey mein Leben. Dir sey all mein Thun und Leiden, jeder Gedanke, jede Anmuthung, jedes Wort, jede Handlung geweiht. Alles geschehe aus Liebe Deiner. Mein ganzes Leben sey auf diese Weise eine wahre und in der That sich bewährende Freude an Dir. Dazu wirst Du mich beleben mit deiner Gnade, die Du durch deinen allerheiligsten Tod für mich verdient hast. Mein Leben bist Du, weil Du mich zur Freude an Dir belebst, und weil ich in dieser Freude Dir lebe.

Wie fühle ich's jetzt in der heiligen Kommunion, daß Du mein Leben bist! Könnte ich doch alle Augenblicke meines Lebens Dich so wie in der heiligen Kommunion in mir haben, mit deiner Gottheit und Menschheit! Vergieb mir diesen allzu kühnen Wunsch, zu dem mich meine Freude an Dir antreibt. Du hast aber Wohlgefallen an den kühnsten Wünschen inniger Liebe. So wünsche ich's denn mit Demuth des Herzens, Du möchtest alle Augenblicke meines Lebens so in mir seyn. Laß mir diesen Wunsch für alle Augenblicke gelten.

Laß

Laß mich auch theilhaft seyn aller würdigen Kommunionen aller Christen aller Zeiten. Du hast unter uns Christen eine Gemeinschaft der Heiligen gegründet; darum sind die heiligen Kommunionen aller Christen in einem gewissen Sinne mein. Wie vielfach, ja wie unzählige Mal bin ich auf diese Weise mit Dir vereiniget durch die Kommunion, mein Gott und Herr Jesus Christus, Du meine Freude und meine Wonne!

VIII.

Die Heiligen Gottes müßen unsre Freude seyn, weil Gott unsre Freude ist.

Wie muß es mich freuen, unendlich heiliger Gott, daß deine Heiligen schon auf der Welt eine so große Freude an Dir hatten, und nun in dem Himmel ewig eine so große Wonne an Dir haben. Diese ihre Freude und Wonne an Dir ist meine Freude und Wonne, weil sie zu deiner Ehre gereichet, und Liebe zu Dir ist. Weil Du meine Freude und Wonne bist,

so muß ja jede Freude und Wonne an Dir Freude mir seyn und Wonne.

Wie muß es mich freuen, unendlich heiliger Gott, daß deine heiligen Engel in der seligen Berauschung der Freude und Wonne an Dir ewig Dir jubeln: „Amen! „Lob, Herrlichkeit, Weisheit, Dank, „Ehre, Macht und Stärke sey unserm „Gott ewig! ewig! Amen!“ 1)

Welch ein Wohlgefallen hast Du, unendlich heiliger Gott, an diesem Jubel deiner Engel und Heiligen, da sie deine Kinder sind durch die übernatürliche seligmachende Gnade!

Mit diesem Freudenjubel deiner Engel und Heiligen vereinige ich meine noch schwache Freude an Dir. Ihre Freude an Dir ist in einem gewissen Sinne auch meine Freude, sie gilt auch mir, da ich durch deinen eingebornen Sohn, unsern Gott und Erlöser Jesus Christus, der das Haupt aller Engel und Heiligen ist, mit ihnen in der Gemeinschaft der Heiligen stehe. Wie erfreuet mich dies!

Unend-

1) Offenbarung 7, 12.

Unendlicher Erbarmer, ich bitte Dich durch die Verdienste der Engel und der Heiligen, und durch ihre Fürbitte für mich, gieb mir stets größere Freude an Dir: dies ist es, um was Dich die Engel und die Heiligen für mich anflehen. Welch ein Trost bei meiner Schwäche und Gebrechlichkeit ist's für mich, daß sie um dieses für mich flehen! Und da sie alle zu Dir durch die unendlichen Verdienste deines Sohnes für mich flehen, wie wirst Du mit erbarmender Milde gegen mich sie erhören!

O mein Herz, so frohlocke denn! So arm und schwach und gebrechlich du bist, zage nur nicht; die Eng·l und die Heiligen Gottes werden dir eine Freude erbitten, die dich reich, stark und kraftvoll machen wird.

Einstens, unendlicher Erbarmer über all das Elend, das ich aus mir selber habe, einstens führst Du mich unter die Chöre deiner Verklärten; dann werde ich mit ihnen jubeln: „Amen! Lob, Herr„lichkeit, Weisheit, Dank, Macht und „Stärke sey unserm Gott ewig! ewig! „Amen!" 2)

---

2) Offenbarung 7, 12.

IX.

Die Mutter Gottes ist die Freude derer, die sich Jesu Christi erfreuen.

Wer sich des Sohnes erfreut, muß sich wohl auch der Mutter erfreuen. Und da Du, mein Gott und Herr Jesus Christus, meine Freude, meine Wonne, mein Jubel und meine Seligkeit bist, wie hoch muß meine Freude an deiner Mutter seyn! Wie muß es mir Wonne seyn und Jubel und Seligkeit, an Sie zu denken, Sie zu preisen!

Wie erhaben ist Sie durch ihre Gottesmutter-Würde über alle Engel und Heiligen! Alles Lob, alle Ehre, aller Preis, alle Jubellieder, alle Bewunderung dieser hocherhabenen Würde sind am Ende nur Lob, Ehre, Preis, Jubellied und Bewunderung Deiner, o Sohn des ewigen Vaters, und Sohn der unbefleckten Jungfrau. Deine Mutter verehren wir hoch mit hoher Freude der Kirche, weil wir Dich anbethen, den die Mutter schon als Kind angebethet hat, und in dessen Anbethung

bethung Sie mit allen Engeln und Heiligen ewig glühet, und flammender und glühender als alle.

Du bist der König des Himmels und der Erde. Wie freue ich mich deiner ewigen Majestät! Und weil Du es bist, so ist auch deine Mutter Königin der Engel und der Heiligen. Königliche Hoheit schmücket die Mutter des Königs aller Jahrhunderte der Ewigkeit! O wie freue ich mich dessen!

Heiligste unter allen Engeln und Heiligen, wie groß ist deine Freude an Gott schon auf Erde gewesen! Wie groß ist sie ewig! Diese deine Freude opfere ich Gott dem Vater, Gott dem Sohne, und Gott dem heiligen Geiste auf. So hat sich des dreieinigen Gottes kein bloßes Menschenherz, ja selbst kein Engel erfreut, wie Du, und wird sich ewig nie so erfreuen.

In Dir wurde diese Freude durch dein langes Leben hindurch auf Erde nie durch die mindeste läßliche Sünde gestört; nie verlor sie durch eine Lauheit das Geringste von ihren himmlischen Flammen; nie sank ihr Schwung. Was will doch das sagen!

Nur ein ganz außerordentliches Wunder der Gnade konnte dies in Dir bewirken. Und nur in Dir that der Arm des Allmächtigen dies Wunder, und in keinem andern Sterblichen. Wie freuet es mich, daß doch Ein Menschenherz ist, in dem eine ganz sündenfreie Freude an Gott, dem höchsten Gute, war.

Wie muß diese Freude mit jedem Augenblicke gewachsen seyn! Die heiligmachende Gnade wächst mit jeder Wirkung; nun sind aber die heiligmachende Gnade und die heilige Liebe wesentlich Eines, und die heilige Liebe ist zuletzt die heilige Freude an Gott: also mußte in Dir die heilige Freude an Gott mit jeder Wirkung der Liebe wachsen. Wie muß da der Verstand erstaunen über die hiernieden immer wachsende Größe deiner Freude an Gott!

So groß als die heilige Freude im Herzen eines bloßen Menschen nur seyn kann, so groß war sie in deinem Herzen, als Du durch deinen heiligsten Tod hinüberschiedest zu deinem Sohne, der ewig sitzt zur Rechten des Vaters. Dein Herz war eigentlich voll der heiligsten Freuden.

O wie freuet es mich, daß es auf Erden wenigstens Ein Menschenherz gab, das voll war von Freude an Gott, am Vater, am Sohne, und am heiligen Geiste!

O, Du Gnadenvolle, Du Freudenvolle vor allen bloßen Geschöpfen, wie bist Du die Freude meines Herzens! Nach Gott, und deinem Sohne, der Gott von Gott ist, bist Du meine höchste Freude, weil Du die Mutter Gottes und voll der Freude an Gott bist! Wie groß bist Du! Wie bist Du nach deinem Sohne der Ruhm und die Krone der ganzen Schöpfung! Wie danke und preise ich Gott, den Vater, den Sohn, und den heiligen Geist, durch Jesus Christus, daß Er Dich, Er, der allmächtige, dreieinige Gott, Dich ein bloßes Geschöpf so hoch erhoben und so groß gemacht hat! Wohl mit vollstem Rechte jubeltest Du in deinem Freudengesange: „Der Allmächtige that große Dinge an Mir.“ 1)

O Du, die mir dein Sohn und mein Gott zur Mutter gegeben hat, erbarme

Dich

1) Lukas 1, 49.

Dich meines Elendes. Wie schwach in der Liebe, wie lahm und lau bin ich doch! Wie oft bin ich in Gefahr, gänzlich zu erkalten, und das Leben der heiligmachenden Gnade, und mit ihr die heilige Freude zu verlieren! Mutter Gottes und meine Mutter, erbarme Dich meiner. Erbitte mir von deinem Sohne, dem Urquell aller Gnaden, die große Gnade, daß ich in der Liebe, in der Treue, den göttlichen Willen zu erfüllen, immer mehr wachse, und daß in mir die Freude an Gott immer größer werde. Erbitte es mir, daß ich bei meinem Hinscheiden in die Ewigkeit jenes Maaß dieser heiligen Freude haben möge, das Gott nach seinen unerforschlichen, aber alles bemessenden Rathschlüssen für mich bestimmt hat. Dies erbitte Du mir, damit ich Gott dann ewig im Himmel mit Dir und allen Engeln und Heiligen nach dem Maaße meiner Verdienste anschaue, Ihn genieße und Seiner mich freue.

X. Die

X.

Die Freude an Gott bei der Bewunderung der Schönheiten der Geschöpfe.

Alles Schöne erreget in uns eine Freude. Unser Herz ist ja zur höchsten Schönheit erschaffen, und die bist Du, mein Gott. Was ist erschaffene Schönheit anderes, als eine gewisse Einheit im Mannigfaltigen? Und was bist Du, unerschaffene Schönheit anderes, als die höchste Einheit, in der alle Vollkommenheiten so sind, daß keine geringer ist als die andere? Erfreuen mich erschaffene Schönheiten, wie mußt erst Du mich erfreuen, ewige Schönheit!

„Die Feste der Himmelshöhe, welche „eine Schönheit ist sie! Das Antlitz des „Himmels, wie herrlich ist es!“ 1)

Und doch ist diese Schönheit und Herrlichkeit nur dein Fußschemmel, unendlich schöner! Die holde Bläue des Himmels sagt mir: „Dein Gott ist viel holder und seine Schönheit unendlich unermeßlicher. Erweitere dein Herz zur Freude über Ihn

so

---

1) Ekklesiastikus 43, 1.

so weit, als ich bin.“ Die Sonne in ihrem festlichen Glanze, dies „wunder„volle Geschöpf und Werk des Allerhöch„sten,“ 2) ruft mir zu: „Der, der mich schuf, ist die Freudensonne deiner Seele.“

„Das Sternenheer ist in der Höhe; „herrlich schimmert es an der Himmels„feste. Die prächtigen Gestirne sind des „Himmels Schönheit; durch sie beleuchtet „der Herr die Welt in der Höhe. Auf „den Befehl des Heiligen stellten sie sich „in Ordnung, und werden auf ihren „Wachen nicht müde.“ 3)

Sie rufen mir herab: „Werde du nicht müde in der Freude an Dem, der uns erschuf, und in so schöne Ordnung stellte. Dein Herz schimmere von der Freude an Ihm noch herrlicher, als wir an der Himmelsfeste schimmern.“

„Sieh den Regenbogen an, und preise „seinen Schöpfer: sehr schön ist er in „seinem Glanze. Er umzirkelt den Himmel „mit

---

2) Ekklesiastikus 43, 2.
3) Ekklesiastikus 43, 9. 10. 11.

„mit seinem herrlichen Kreise; die Hände „des Allerhöchsten haben ihn ausge„spannt.“ 4)

Er mahnet mich, mein Gott, ich solle in der Freude an Dir den Frieden des Herzens suchen, weil nur deine Schönheit es ganz befriedigen kann.

Ich mag meine Augen hinwenden, wohin ich will, so begegnen mir Schönheiten. Sie sind aber alle nur schwache Nachahmungen von Dir, der ewigen Urschönheit. Die schönen, majestätischen Berge, die freundlichen Hügel, die einladenden Thälchen, die lieblichen Fluren, die angenehmen Haine, alles sagt mir: „Wir sind nur kleine Bilder von Dem, der allein die wahre Schönheit ist, die majestätische, die freundliche, die einladende, die liebliche, die angenehme. Erfreue Dich Seiner!“ Dies sagt mir alles.

Und was will ich sonst, o Herr, als in allem mich Deiner freuen? Mit dieser Freude über Dich will ich die Geschöpfe ansehen, und von ihnen wegsehen auf Dich.

---

4) Ekklesiastikus 43, 12. 13.

Dich. So werden sie mir zur Freude; nicht zur eiteln, nicht zur täuschenden, nicht zur vergänglichen Freude. So finde ich Dich, den nichts erreicht, in allem, und alles finde ich in dir; so lebe und webe ich recht eigentlich in der Freude.

In dieser Freude erinnere ich mich oft an das, was die heilige Schrift von der schönen Natur sagt: „Wir reden viel da„von; es mangelt uns aber an Worten. „Am Ende läuft alles auf dies hinaus. „Er ist in allen Geschöpfen. Wir „können Ihn zwar rühmen; wie weit „reicht aber unser Vermögen? Denn Er „ist allmächtig über alle seine Werke. „Der Herr ist fürchterlich und überaus „groß, und wunderbar ist seine Macht. „Preiset den Herrn, so viel ihr nur kön„net; Er ist doch noch weit erhabner; „seine Herrlichkeit ist wunderbar. Preiset „den Herrn, und erhöhet Ihn, so viel „ihr's vermöget. Er ist doch weit größer „als alles Lob. Erhöhet Ihn; nehmet „alle euere Kräfte zusammen, daß ihr „nicht ermüdet; ihr werdet Ihn doch nicht „erreichen. Wer hat Ihn gesehen und

„kann

„kann von Ihm erzählen,“ (uns seine „Größe und Schönheit schildern?“) „Wer kann Ihn so sehr erhöhen, als „Er's von Anbeginn her ist? — Alles „erschuf der Herr, und theilet denen, die „fromm leben, die Weisheit mit.“ 5)

Und was ist die Weisheit anderes, als die Gabe, in allem deine Größe, Güte, Weisheit, Liebe und Schönheit zu sehen? O, Du Vater des Lichtes, gieb mir diese Weisheit; ich bitte Dich durch die unendlichen Verdienste deines Sohnes, der die ewige Weisheit ist.

Wie freuet es mich, daß Du so groß und so schön bist, daß wir deine Größe und Schönheit in den Geschöpfen sehen und doch nicht sehen, weil sie unendlich erhabner ist! Wie freuet es mich, daß Du so groß und schön bist in allen deinen unendlichen Vollkommenheiten und in deiner Schöpfung, daß Dich unser Lob nicht erreichen kann! Wie freuet es mich, daß Dich keine Freude erreicht!

Ist denn gar keine Weisheit, mit der

Du

---

5) Ekklesiastikus 44.

Du genug und erschöpfend erkannt wirst? Ist denn gar keine Liebe und keine Freude, die Dich erreicht? Es ist eine solche Weisheit, es ist eine solche Liebe und Freude. Und diese Weisheit bist Du, ewiger Sohn des ewigen Vaters; diese Liebe und Freude bist Du, heiliger Geist. Wie ist es mir Wonne, daß ich denken darf: Gottes Sohn ist so groß als der Vater; die Erkenntniß, die Gott von Sich Selbst hat, ist so groß als Er; und die Liebe, die Er zu Sich hat, und seine Freude an Sich Selbst ist so groß als Er. Dies wird ewig meine höchste Freude seyn.

XI.

Sogar bei dem Hinblicke auf unsere Sünden bleibt Gott meine Freude.

Deine Schöpfung, o Herr, ist so schön; aber wir Menschen sind durch die Schuld des ersten Menschen verdorben, geneigt zum Bösen, und voll Unordnung in unsern Begierden. Die Erbsünde lastete auf uns allen, und wird auf allen künftigen Söhnen und Töchtern Adams lasten.

Durch

Durch die heilige Taufe wird zwar die Erbsünde in uns getilget und uns geschenkt die so erhabene Würde, deine Kinder zu seyn. Aber ach, wie beflecken wir uns wieder so leicht mit Sünden! Wie viel sündigen wir täglich!

Ach, wie viele und welch' ungeheu're Todsünden werden von Menschenkindern begangen, auch von denen, die Du schon durch die heilige Taufe zu deinen Kindern gemacht hast, und die das Fleisch und Blut deines Sohnes in der heiligen Kommunion genossen haben!

Wie viele und welch' große Sünden mögen etwa auf mir lasten!

Bei dem Hinblicke auf unsre Sünden verliere ich alle Freude des Herzens. Aber nein! Deine unendliche Weisheit und Allmacht wird es fügen, daß wir Dir entweder durch reumüthige Liebe oder durch Strafen genugthun. Und die Genugthuung unsrer reumüthigen Liebe bekommt von der unendlichen Genugthuung deines Sohnes ihren Werth und ihre Ergänzung.

Durch den Versöhnungstod deines Sohnes bist Du, ewiger Vater, unendlich

mehr geehrt worden, als alle Sünden aller Menschen Dir Unehre anthun.

So darf ich denn selbst beim Hinblicke auf unsere Sünden mich noch über Dich erfreuen.

Und wie zeigest Du gerade an uns Sündern, daß Du bist der unendlich Heilige! Wie muß mich dies erfreuen!

Und wenn wir den Reitzen deiner Gnade folgen, zeigest Du an uns Sündern auch deine unendliche Barmherzigkeit, deine unendliche Milde, und somit deine unendliche Güte, die Du in Dir Selber hast. Ja diese deine Güte zeigest Du; denn Du könntest Dich nicht so erbarmen, wenn Du nicht wärest der „in Sich Selber unendlich gute Gott.“ Wie soll mich dies freuen, daß Du an Sündern so herrlich offenbarest, Du seyst das höchste Gut!

Wie groß die Verdienste deines Sohnes unsers Erlösers, seyen, wird mir erst recht anschaulich und gleichsam fühlbar, wenn ich die Größe und Menge meiner Sünden und der Sünden aller Menschen bedenke, und dann denken darf: „Die Verdienste Jesu Christi sind noch unendlich

lich größer. Unzählige Millionen Mal noch mehrere und größere Sünden würden von diesem unendlichen Verdienste verschlungen, wie ein Tröpfchen verschlungen wird von der Unermeßlichkeit des Weltmeeres.“ O was fühlet da bei diesem Gedanken mein Herz! Wie unendlich theuer wird mir bei diesem Gedanken mein Gott und Erlöser Jesus Christus! Wie freue ich mich Seiner, daß Er so groß ist, und daß seine Verdienste so unendlich sind! Dies wird ewig der Jubel der Seligen im Himmel seyn. Sie singen Dir, göttlicher Heiland, Versöhner des Vaters: „Du hast uns erlöset vor Gott durch dein Blut aus allen „Stämmen, Sprachen, Völkern und Nationen. Du machtest uns unserm Gott „zu einem Königreiche.“ 1)

Wir Sünder, o Gott, sind durch den Tod deines Sohnes dein ewiges Königreich geworden! Welch unendliche Weisheit, Liebe, Güte, Allmacht, zeigen sich in dieser neuen Schöpfung durch die Erlösung! Und dies sey die Freude des reuigen Sünders.

1) Offenbarung 5, 9. 10.

So will ich denn die Tage meines Lebens meine Sünden bereuen, zugleich sey aber beständig diese Freude in mir. Meine Reue erhöhe meine Freude, und meine Freude versüße mir meine Reue, bis ich in das Land der Anschauung deines Angesichtes, mein Gott, komme, und dann die Reue von der Freude ganz verschlungen wird. Voll von dieser Reue und Freude will ich meine Sünde durch das heilige Sakrament der Buße, das dein Sohn für die Glieder seiner einzig wahren katholischen Kirche mit so unendlicher Huld eingesetzt hat, immer mehr abwaschen, und durch dies Sakrament immer wieder neue Stärke der Gnade zum Kampfe wider das Böse zu erlangen suchen. Ich will mich in den Werken der Buße nach dem Maaße meiner Kräfte üben, wie es mir die heilige Kirche durch Beispiele und Lehren zeigt. Meine Freude wird mir diese Werke versüßen, und diese werden meine Freude erhöhen. Zugleich werde ich mich befleißen, mir die Ablässe, die mir die heilige Kirche kraft der ihr von deinem Sohne verliehenen Gewalt anbietet, zu Nutzen zu machen,

damit ich Dir vollkommen genugthun möge durch die Verdienste Jesu Christi, denen allein ich die Erlassung der Sünden und der ewigen Strafe verdanke, und durch die Verdienste aller deiner Heiligen.

Je mehr ich so nach den Lehren und Ermunterungen der Kirche, dieser heiligen milden Braut deines Sohnes, würdige Früchte der Buße bringe, desto reichlicher wird mir der Zufluß deiner übernatürlichen Gnaden, die in mir die Freude an Dir mit jedem Tage meines Lebens reiner, lebendiger, allbesiegender machen. Und ich darf frohlocken: „Heil denen, derer Missethaten vergeben, und derer Sünden „zugedeckt sind. Heil dem Manne, dem „der Herr die Sünde nicht (mehr) zu„rechnet, und in dessen Geiste kein Falsch „ist. — Meine Sünde bekannte ich Dir, „und ich verbarg vor Dir mein Unrecht „nicht. Ich sprach: Meine Ungerechtig„keit bekenne ich dem Herrn selbst wider „mich. Und Du vergabst mir die Schuld „meiner Sünde. — Wer auf den Herrn „hofft, den umarmet seine Güte. Ge„rechte, freuet euch des Herrn, und

„frohlocket! Frohlocket alle, die ihr ei=
„nes rechtschaffenen Herzens seyd.“ 2)
„Ich sprach zum Herrn: „Mein Gott
„bist Du, meiner Güter bedarfst Du
„nicht. — Preisen will ich den Herrn,
„der mir Verstand gab; auch bis spät
„in die Nacht fühle ich in meinem In=
„nersten diesen Trieb.“ 3)

XII.

Auch bei meinen Versuchungen zur Sünde bleibt Gott meine Freude.

Wie oft muß ich mit dem heiligen Apostel Paulus seufzen: „Ich thue das „Gute nicht, das ich will; sondern ich „thue das Böse, das ich nicht will.“ 1) Mein Geist will das Gute, aber die bö=sen Triebe der eignen verderbten Natur siegen so oft über den Geist, und reißen ihn zu dem Bösen hin, das er sonst ver=

ab=

---

2) Psalm 31.
3) Psalm 15.
1) Römer 7, 19.

abscheuet. „Obschon ich also das Gute „thun will, so finde ich doch ein Gesetz,“ (einen verderbten Trieb) „in mir, weil „das Uebel in mir liegt.“ „Dem innerli„chen“ (vernünftigen) „Menschen nach „fühle ich eine Lust am Gesetze Gottes. Ich „sehe aber“ (einen andern Trieb) „ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, „das dem Gesetze meines Geistes wider„strebt; es hält mich gefangen unter dem „Gesetze der Sünde, welches in meinen „Gliedern ist. Mich unglücklichen Men„schen! Wer wird mich von dem Kör„per dieses Todes befreien?“ 2)

In diesem Elende liegt jeder Mensch; auch die liegen darin, die wir preisen, als seyen sie die unverdorbensten und glücklichsten Menschen. Und wie viele haben das Elend, dies Elend nicht recht zu fühlen!

Ach, was für ein Trost bleibt mir bei diesem allgemeinen Reitze zum Bösen? Wer wird mich befreien von dem Leibe dieses Todes? Derselbe Apostel giebt mir

---

2) Römer 7.

die tröstliche Antwort. Befreien wird mich „die Gnade Gottes durch Jesus Christus.“ 3)

So groß ist das Verdienst Jesu Christi, daß Du, Allmächtiger um desselben willen in uns, die wir eine solche Schwäche sind, eine solche Stärke zum Guten erschaffest. An unserer Schwäche also verherrlichest Du das unendliche Verdienst deines Sohnes und deine Allmacht, die auch dort Großes erschaffen kann, wo eitel Nichts ist. O, wie freuet es mich, daß Du an unserer Schwäche das unendliche Verdienst deines Sohnes und deine Allmacht so hoch verherrlichest!

Nun will ich mit dem heiligen Paulus gern sagen: „Ich werde mich also willig „in meinen Schwächen rühmen, daß in „mir wohne die Kraft Christi. Darum „habe ich auch an meinen Schwächen „mein Vergnügen; denn wann ich schwach „bin, alsdann bin ich erst stark.“ 4)

Stark bin ich dann durch deine Gnade, o Gott, durch Jesus Christus, so schwach ich aus mir selber bin.

Bei

3) Römer 7, 25.
4) 2. Korinther 12, 9. 10.

Bei dem Elende meiner Neigungen und Triebe zum Bösen bleibt es also meine Freude, daß Du der Allmächtige bist, und daß dein Sohn, unser Erlöser, die Größe seines Verdienstes gerade an diesem meinem Elende so herrlich zeigen kann.

Und bei meinem Elende freuet mich auch dies, daß ich bei allen Reitzen zum Bösen Dir meine Treue in der Freude an Dir zeigen soll. Je mehr mich mein Verderben zur Sünde reitzet, desto schöner und größer ist meine Liebe, die diese Reitze verschmäht, und sich nur an Dir ergötzet. Und dazu lässest Du uns, auch nachdem Du uns von der Erbsünde gereiniget hast, noch das Verderben der Natur. Wir sollen dabei unsere Freude an Dir bewähren. Herr, ich will es thun. Gieb Du mir nur immer das Wollen und verleih mir das Vollbringen. „Mein Herz ist bereit, o Gott! Mein „Herz ist bereit. Erbarme Dich meiner, „Gott! Meine Seele vertrauet auf Dich. „Ich hoffe" (Schutz) „unter dem Schatten deiner Flügel, bis die Drangsal „vorüber ist. Ich rufe zu Gott, dem

„Allerhöchsten, zu Gott, der mir Gutes
„thut. Gott wird mir Hülfe vom Him=
„mel senden, und mich retten. Preisen
„will ich Dich, o Herr; denn bis an
„den Himmel reichet deine Güte, und
„deine Wahrheit bis an die Wolken.“ 5)

Oft denke ich mir bei dem Elende meiner bösen Triebe und Neigungen: „Wie freuet es mich, daß Du, mein Gott, der Heiligste, der Seligste bist, von dem nicht die mindeste Möglichkeit eines Triebes zum Bösen gedacht werden kann! Wie freuet es mich, daß Du eben so nothwendig und wesentlich der Heiligste und der Seligste bist, als Du Gott bist! Dein Wille ist in jeder Rücksicht das Allerhöchste; er ist die Urheiligkeit selbst, und für jeden erschaffenen Willen das wahre und höchste Gesetz. Wie ist dies mir Freude und Wonne!“ So denke ich mir oft, und dann sagt meine Seele wieder: „Ich will singen, und ein Lied
„anstimmen. Erwache Harfe und Cither!
„Erheben will ich mich des Morgens

„sehr

5) Psalm 56.

„sehr frühe; preisen will ich Dich, o „Herr." 6)

XIII.

Auch bei dem Verderben, das man sich durch eigne, selbstbegangene Sünden zuzieht, bleibt dem aufrichtig Bekehrten noch die höchste Freude.

Nebst dem allgemeinen Verderben, das wir Kinder Adams an uns tragen, lastet jenes Verderben schwer auf mir, das ich mir durch eigne, selbst begangene Sünden zugezogen habe. Dies selbstverschuldete Verderben bleibt im Menschen auch nach aufrichtiger Bekehrung meistens zurück. Es muß dann dies Verderben, dieser Reitz und Hang zum Bösen, auch eine Gelegenheit zum Kampfe wider die Sünde, und zur Prüfung der neuen Treue gegen Dich werden.

Dieses will ich oft beherzigen, und auf den Beistand deiner Gnade vertrauen,

6) Psalm 56.

die in mir auch über mein selbst zugezogenes Verderben siegen wird.

Bei diesem Verderben will ich nur meine Wachsamkeit und mein Gebeth verdoppeln, und desto mehr mich bemühen, aus den Quellen der Gnaden, die in der heiligen Kirche sind, zu schöpfen.

Thue ich dieses, dann darf ich mich Deiner erfreuen, mein Gott. Ich darf mein Elend vergessen, und mich freuen, daß Du so bist, wie Du bist, so unendlich heilig und vollkommen.

O, wie groß bist Du, mein Gott, daß selbst der durch eigene Schuld verdorbene Mensch sich Deiner freuen darf, wenn er nur in der Sünde nimmer seine Lust und Freude sucht!

Und eben die Freude an Dir wird in mir die Lust am Bösen verdrängen. Alle Leidenschaften gehen am Ende auf Lust und Freude hinaus. So sey denn Du meine ganze Freude und Wonne; nimm mein ganzes Gemüth ein, damit kein Fünkchen anderer Freude darin bleibe, als die Freude an Dir.

Mache doch Du, daß ich in Wahrheit

sagen kann: „Mein Herz und mein Leib „frohlocket, hin zum lebendigen Gott.“ 1)

Wie lebendig zu aller Tugend und Heiligkeit machet die Freude an Dir, o lebendiger Gott!

Gieb uns Sündern, uns Verdorbenen allen diese belebende Freude. Laß nicht zur Strafe für unsere Sünden uns den Leidenschaften preis. Zieh uns an Dich.

„Führe uns zurück, Gott, unser „Heil. — Gott, wende Dich wieder zu „uns, belebe uns; und erfreuen wird „dein Volk sich an Dir. Erzeige uns, „Herr, deine Barmherzigkeit. Gieb uns „dein Heil.“ 2)

„Erbarme Dich meiner, o Herr; „denn zu Dir rufe ich den ganzen Tag. „Erfreue die Seele deines Knechtes, weil „ich denn doch zu Dir meinen Geist er= „hebe. Herr, Du bist holdselig und mild „und von großer Barmherzigkeit gegen „alle, welche Dich anrufen. Herr, ver=

---

1) Psalm 83, 2.
2) Psalm 84.

„nimm mein Gebeth, und merke auf die „Stimme meines Flehens.“ 3)

Holdseliger Gott, besiege in mir und in uns allen die bösen Lüste. „Groß bist „Du, und Du thust Wunder; Du allein „bist Gott. Herr, leite mich auf deinem „Wege, und ich werde auf demselben „nach der Wahrheit wandeln. Mein Herz „freue sich, daß es deinen Namen „fürchte.“ 4)

Die heilige Freude an Dir machet, daß wir uns fürchten, Dich zu beleidigen. Jeder scheuet sich, seine Freude zu verlieren; wie muß ich mich erst vor der Sünde entsetzen, durch die ich Dich, die höchste und einzig wahre Freude, verlieren würde! Dich lieben, und aus Liebe zu Dir gegen alles Böse in mir heldenmüthig kämpfen, Dich anbethen, Dich verherrlichen, deine Ehre befördern, mich Deiner freuen, und andere sich Deiner freuen machen, dies sey die Freude meines Herzens.

Wirke

3) Psalm 85.
4) Psalm 85.

Wirke Du dieses in mir; in mir, der ich Sünder bin. Dann wird mein Lied des Jubels deine Erbarmungen rühmen. „Preisen will ich Dich von ganzer Seele, „Herr, mein Gott; denn groß ist deine „Güte über mich; Du hast meine Seele „gerettet aus dem tiefsten Abgrunde.“ 5)

XIV.

Bei natürlichen Anwandlungen zur Traurigkeit.

Wie, meine Seele, du wolltest so aus Laune, oder aus einer krankhaften Stimmung traurig seyn, da du doch deinen Gott mitten in dir hast? Ja, du bist sogar mitten in Ihm? Oder glaubest du es denn nicht mehr, was der heilige Apostel Paulus sagt: „In Ihm leben „wir, in Ihm regen wir uns, und in „Ihm sind wir?“ 1)

Und glaubest du dies noch, wie kannst du so launisch und so kränkelnd trauern,

da

---

5) Psalm 85.

1) Apostelgeschichte 17, 28.

da du in dem lebest, dich regest und bist, welcher die Freude selber ist?

So will ich denn nicht trauern, mein Gott. Du bist in mir, ich bin in Dir; wie, die Freude, die Du bist, sollte in mir und ich in ihr seyn, und ich trauern? Welch eine Thorheit wäre dies!

Was ist die Trauer, als der Abgang der Freude? Und wie kann mir die Freude abgehen, da Du, o Gott, Du, die Freude über alle Freuden, bei mir bist, und ich bei Dir, ja sogar Du in mir bist, und ich in Dir bin?

Wäre ich mitten im Meere, so könnte ich gewiß nicht über Mangel an Wasser klagen; nun bin ich in Dir, o Unermeßlichkeit der Freude und der Wonne; und ich wollte Mangel an Freude haben?

Ueberlaß mich und keines deiner Kinder einem solchen Wahne. „Herr, wende „Dich zu uns. Erfülle uns früh mit „deiner Huld, daß wir frohlocken und „uns erfreuen alle Tage unsers Lebens.“ 2) Worüber könnten wir uns alle Tage des

Lebens

2) Psalm 89.

Lebens erfreuen? Gewiß nur über das, was uns alle Tage unsers Lebens bleibt. Und das, was uns bleibt, bist nur Du, o ewiges Gut.

Könnte ich allen Trauernden zurufen: „Kommet lasset uns frohlocken dem Herrn; „Gott, unserm Heile wollen wir mit „Freude singen. — Er ist der Herr, un„ser Gott, und wir sind das Volk seiner „Weide, und die Schafheerde seiner „Hand.“ 3)

Wir sind Schafe, die deine Hand leitet. Und wohin leitest Du uns, als zu Dir, zu deiner Fülle und Unendlichkeit der Güte, welche die süße Weide unserer Herzen ist?

Meine Seele ist ein Schäflein Gottes, und sie sollte trauern? Trauern denn die Schäflein, wann sie auf guter Weide sind?

„Die ganze Erde jauchze dem Herrn; „dienet dem Herrn mit Freude. Mit „Frohlocken kommet vor sein Angesicht. „Wisset, der Herr ist Gott; Er hat uns „erschaffen, nicht wir uns. Wir sind sein

„Volk,

3) Psalm 94.

„Volk, und die Heerde seiner Weide.
„Gehet zu seinen Thoren hinein mit Dank-
„gesängen, in seine Vorhöfe mit Loblie-
„dern. Danket Ihm. Preiset seine Na-
„men; denn huldreich ist der Herr. Sei-
„ne Güte währet ewig, und von Ge-
„schlecht zu Geschlecht seine Wahrheit.“ 4)

Dies, o Gott, ist deine Gütigkeit und deine Treue in Erfüllung deiner Verheissung, daß deine Güte, die in sich unendlich ist, unsere Weide ist ewig. Darum frohlocke Dir meine Seele, und freue sich wie ein Schäflein der ewigen Weide.

XV.

Bei Leiden und Unbilden freue dich Gottes.

Mein Gott, Du lässest mich in bange Stunden der Leiden kommen. Du siehst meine Schmerzen am Leibe, und meine Qualen in der Seele. Es scheint nicht genug zu seyn, daß ich dieses leide, auch Verleumdungen, Hintansetzungen, Ver-

spot-

---

4) Psalm 99.

spottungen und Verfolgungen kommen über mich. Und kämen sie nur von bösen Menschen, so könnte ich's mir zur Ehre schätzen; aber sie kommen auch von guten Menschen; und dies thut noch am meisten weh. So ließest Du's geschehen.

Und darum lässest Du mich in diese bangen Stunden kommen, damit sich meine Freude an Dir bewähre. Jetzt soll es sich zeigen, daß Du meine Freude bist, und meine Wonne. Bei blühender Gesundheit, bei heitern Glücksträumen, bei Lob und Liebkosungen der Menschen meint der Mensch leichtlich, Du seiest seine Freude, und bemerkt nicht, daß ganz andere Dinge seine höchste Freude sind. Erst in den bangen Stunden der Trübsal, wo man weder in sich, noch in andern die Freude findet, zeigt es sich, ob man gewohnt sey, sie in Dir zu finden.

Wie danke ich Dir, ewiger Vater, daß mich deine Gnade es lehret, in diesen bangen schweren Stunden meine Freude in Dir zu finden. Ich verlange keine leeren Tröstungen von der Natur; mein Trost ist meine höchste Freude, und die bist Du.

So

So will ich denn in diesen bangen schweren Stunden meinen Jubel über Dich nur erhöhen. Je elender ich daran bin, desto mehr soll es mich freuen, daß Du der große, keiner Leiden fähige, unabhängige, nichts bedürfende Gott bist. Und je weniger ich in mir und in andern meine Freude finde, desto höher will ich frohlocken, daß Du in Dir selbst unendliche Freude, Wonne, Seligkeit hast.

Mögen mich die Menschen verleumden, verkennen, verachten, und verspotten, so freuet es mich indessen genug, daß sie bekennen müßen, Du seyest der Ehrfurcht wertheste, der Heiligste, der einzige Anbethungswürdige.

Vergilt ihnen das, was sie wider mich thun, mit der Gnade, daß sie sich Deiner immer mehr erfreuen. Für die Bitterkeit, mit der sie mich überschütten, laß Du sie reichlich verkosten, wie süß Du bist. Diese Bitte an Dich sey meine Rache gegen sie; und Du weißt es, o Herr, daß sie mir aus aufrichtigem Herzen quillt. Mein Herz ist zu voll von der Freude an Dir, als daß ich auf eine andere Rache denken könnte.

Ich

Ich bitte Dich aber, laß keine andere Gesinnung in mein Herz einschleichen. Erfülle Du mich bei allen Leiden von aussen und von innen nur mit der Freude an Dir. Dies ist's, um was ich Dir flehe. „Herr, erhöre mein Gebeth. Mein Rufen dringe bis zu Dir hin. Wende dein „Angesicht von mir nicht weg, an was „immer für einem Tage ich in Trübsal „bin. An was immer für einem Tage „ich Dich anrufe, erhöre mich bald.“ 1)

Und dann mögen noch mehr Leiden über mich kommen; ich werde mich nur noch mehr Deiner freuen. Sollte ich im Uebermaaße meiner Trübsalen auch sagen können: „Abgemäht bin ich wie Gras, und mein Herz verwelket;“ 2) so wollte ich doch immer in meiner Freude an Dir jubeln: „Du, o Herr, bleibst ewig!“ 3)

Du bist es, von dem mir dein göttliches Wort sagt: „Er sättigt deinen „Wunsch

1) Psalm 101, 1. 2. 3.
2) Psalm 101, 5.
3) Psalm 101, 13.

„Wunsch mit Gütern; verjüngt dich gleich
„dem Adler.“ 4)

Was wünsche ich, als Dich? Du wirst mich also sättigen mit Dir, und dann hat meine Freude an Dir den Schwung des Fluges, wie ein Adler, der seine Federn wieder bekommen hat.

XVI.

Freude an Gott bei dem Anblicke des irdischen Glückes der Gottlosen.

(Nach dem zwei und siebenzigsten Psalme.)

„Wie gut ist Israels Gott denen, die eines rechtschaffnen
„Herzens sind!“

So will ich sagen, so will ich jubeln, wann ich die glücklich sehe, die Dich nicht lieben, und deinen frommen Kindern Böses thun. Glücklich mögen sie seyn; selig sind sie gewiß nicht. Selig ist nur der, dem Du gut bist, und das bist Du dem, der sich Deiner freuet. Du bist das Gut des Erfreuten in der Wahrheit. Aber in der

4) Psalm 102, 5.

der Wahrheit erfreut kann nur der seyn, der eines rechtschaffnen Herzens ist. Und wer ist rechschaffen, als der, welcher nach der Wahrheit wandelt, die Du bist, Du unser Licht und unser Gesetz?

Gott ist Israels höchstes Gut für die, welche eines reinen Herzens sind. Dies fühlt jeder, der ein reines Herz hat, und mit reinem Herzen fest an Dir bleibt, o Du ewige Feste des Herzens!

Wenn das Irdische am Herzen klebt, dann ist nicht rein das Herz. Reines Herz machen nur der Strahl und das Feuer deiner Gnade. Um kein Erdenglück flehe ich Dir, nur um die Herzensseligkeit seufze ich zu Dir, um die Reinheit des Herzens, um die Freude an Dir, o Du Freude und Jubel meines Herzens!

„Bald hätten meine Füße ge=„wankt; bald wären meine Schrit=„te geglitten, weil ich mich erei=„ferte über die Ruchlosen, da ich „das Glück der Lasterhaften sah."

Die Schritte meines Glaubens an Dich und meiner Zuversicht auf Dich hätten bald gewankt, und bald wäre ich auf Ab=

wege falscher Urtheile über deine Gerechtigkeit gerathen, da ich eifernd zürnte auf die stolzen Thoren, und mit Neid hinsah auf das Glück der Bösewichte. Ohne das Licht deiner Gnade möchte man wohl leicht so schwanken und gleiten; aber deine Gnade erhebt unser Gemüth zur gläubigen und hoffenden zuversichtsvollen Freude an Dir, und dann jubelt unser ganzes Innerstes:

„Wie gut ist Israels Gott denen,
„die eines rechtschaffenen Herzens sind!"

Und worin besteht denn das scheinbare Glück deiner Feinde, o Herr!

„Es geschieht bei ihrem Tode „nichts, was Aufsehen macht, „und ihre Plagen (während ihres „Lebenslaufes) sind nicht langwie„rig."

Du lässest sie gesund und kraftvoll seyn bis zum Tode, und diesen lässest Du bei ihnen oft äußerlich nicht besonders schreckbar seyn. So scheinen sie wohl als Glückskinder zu glänzen.

„Sie wissen nichts von der „Mühe anderer Menschen, und

„sie

„sie werden (vom Unglücke) nicht
„wie andere Sterbliche gegeis-
„selt. Darum sind sie stolz, und
„bedeckt mit dem Unrechte und
„mit der Gottlosigkeit."

Der Stolz ist ihr Schmuck und gleichsam ihr zierendes Halsband. Ihr Frevel ist ihnen gleichsam ihr Lieblingsschmuck.

„Bosheit wächst aus ihnen wie
„aus einem Fette, sie überlassen
„sich den Gelüsten ihres Herzens."

An ihren gedunsenen Gesichtern verräth es sich, daß sie nur ihrer Sinnlichkeit fröhnen, und ihr alle Opfer bringen, nach der Gier ihres verkehrten Herzens. Sie thun, was sie nur gelüstet.

„Sie denken und reden Böses;
„sie sprechen das Böse herab von
„ihrer Höhe."

Sie drohen aus der Höhe ihres Stolzes andern Menschen Gewaltthätigkeiten.

„Sie sperren ihren Mund selbst
„gegen den Himmel auf, und ih-
„re Zunge fährt über die ganze
„Erde hin."

Sie lästern sogar Dich, und thun ge-

gen die Menschen mit ihren Reden, als wären sie Götter der Erde.

Wenn gute Menschen das hören und sehen, und sehen, daß Du diese Sünder nicht strafest, so ärgern sie sich, und zweifeln.

„Darum wendet mein Volk sei„nen Blick auf sie hin; und es „findet, ihre Tage seyen voll (des „Glückes.) Sie sagen: Wie weiß „Gott dieses? Hat der Allerhöch„ste Wissenschaft davon? Sehet „sie, diese Sünder! Sie leben „auf der Welt im Ueberfluß, und „besitzen Reichthümer.“

Ja, so blicken selbst gute Menschen, selbst Christen, wie einst die Israeliten, das Volk des heiligen Psalmisten, hin auf die glücklichen Sünder, und sind schwach genug zu fragen, wie oder ob es Gott wisse.

O, lebte doch die innigste Freude an Dir, Unendlicher, in den Herzen aller! Dann würden sie nicht so hinsehen, und nicht so fragen.

Dann würde ich nie zweifeln und nie fragen:

„Ich sagte: Habe ich also vergebens

„ein

„ein gerechtfertigtes Herz? Wusch ich verge=
„bens meine Hände unter Unschuldigen?"

Nie will ich so fragen, und ich will es standhaft mit den Unschuldigen halten, und meine Hände nie beflecken unter den Schuldigen, wenn diese auch noch so glücklich seyn mögen, sey es auch, daß

„Mich täglich ein (neuer) Geis=
„selstreich trifft, und des Morgens
„frühe schon meine Plage anfängt."

„Oft dachte ich: Auch ich will
„so reden, wie sie. Aber sieh,
„so würde ich verwerfen das Volk
„deiner Kinder."

Auch nach tausend heissen Gebethen, auch nach tausend herzlichen Vorsätzen kommt man immer wieder in Versuchung so zu denken. Aber nein, nie will ich so denken. Die wahren Israeliten, deine guten Kinder denken nicht so. Sie erfreuen sich Deiner, und beneiden die nicht, die Dich nicht zu ihrem höchsten Gut wollen.

Allein, auch die Frommen wandelt denn doch die Versuchung, anders zu denken, immer wieder an. Wie kommt es, daß die Gottlosen so glücklich sind? —

 Diese

Diese Frage schleicht auch in fromme Gemüther. Darum sagt der Psalmist:

„Ich dachte, dies zu ergründen. Die Arbeit war mir aber „zu schwer, bis ich eintrat in „das Heiligthum Gottes, und „aufmerksam ward, was für ein „Ende sie nehmen.“

Im Gebethe, im innigen, demüthigen Gebethe, da strahlte mir deine Gnade, und jetzt sah ich ein, was ich durch eignes Nachgrübeln unmöglich einsah; ich sah ein, wie elend und unselig auf immer das Ende der Gottlosen ist. Da sah ich, Du lassest sie im Glücke schimmern, um sie desto mehr zu strafen, wenn sie dabei Dich nicht erkennen und Dir nicht huldigen. So ist ihr Glück gleichsam ihre Schlinge. Wie wahr sagt der Psalmist:

„Allein, Du hast sie wegen der „Schlingen auf die Höhe gestellt; „Du stürztest sie, während sie „sich emporhoben. Wie schnell „wurden sie vertilget! Plötzlich „verschwanden sie. Wegen ihrer „Ruchlosigkeit giengen sie zu

„Grun=

„Grunde. Herr, Du hast in dei=
„ner Stadt ihr Bildniß, wie ei=
„nen Traum, wenn man erwachet,
„verschwindend gemacht.“

Sie erregten durch ihre Ungerechtigkei=
ten Aufsehen und Furcht, und waren ein
Schreckenbild. Aber jetzt fürchtet man es
so wenig mehr, als der Erwachte ein
Schreckenbild des Traumes fürchtet. „Es
war mit ihnen nur ein Traum,“ sagen
jetzt deine Kinder, o allwaltender Vater;
so sagen sie in deiner Stadt, aller Orte,
wo die Bösen zuvor so viel Aufsehen ge=
macht haben.

Da sagt denn jedes deiner weisen
frommen Kinder:

„Mein Herz ward entzündet,
„und meine Nieren wurden ver=
„wandelt; ich bin zu Nichts ge=
„worden, und verstand es nicht.
„Ich bin vor Dir dem Viehe gleich
„geworden.“

Als ich jetzt deutlich sah, wie nichts
das irdische Glück der Gottlosen gewesen
sey, wie stach es nun mein Herz, und
wie schmerzte es mich im Innersten, daß

ich zuvor von diesem nichtigen Glücke so irrig denken, und vor Dir wie ein Thier urtheilen mochte.

Aber deine Gnade erleuchtete mich allemal wieder, daß ich mein Herz zu Dir wandte, und alle meine Zuversicht auf Dich setzte.

„Und ich halte mich immer an „Dich; Du hieltest mich bei mei„ner Rechten; Du leitetest mich „nach deinem Willen, und nahmst „mich mit Ehren auf.“

Wie ein Kind geführt werden muß, so führtest Du mich, daß ich nicht fiel. Du führtest mich die Wege, die ich nach den Rathschlüssen deiner unendlich weisen Liebe wandeln sollte, um zu Dir zu kommen. Du führtest mich auch auf Wegen der Leiden; aber eben dadurch führest Du mich endlich zu meinem Lohne und zu meiner Verherrlichung.

Und was ist mein Lohn und meine Verherrlichung? Dies ist es, daß ich ewig mich Deiner erfreuen kann, und Dir ewige Jubellieder singen darf. Dies ist es, auf das am Ende wohl alles, was ich auf Erde zu thun und zu dulden habe, hinzielet.

„Was

„Was ist für mich im Himmel „neben Dir? und was wünsche „ich auf Erde neben Dir?“

„Mein Körper verschmachtet und mein Herz,“ (mein ganzes Wesen sehnt sich schmachtend vor Liebe nach Dir.) „Der Gott meines Herzens bist „Du, und mein Erbtheil auf ewig, „o Gott.“

Und das wärest Du, wenn ich auch mit Leiden des Leibes und der Seele bis zum Verschmachten überhäuft wäre. Kein Leiden, kein Schmerz und keine Trübsal sollen mir je die Freude an Dir schwächen. Alles erleichtert und versüßt mir schon der einzige Gedanke: „Der Gott meines Her„zens bist Du, und mein Erbtheil auf „ewig, o Gott!“

O wie glücklich bin ich, ja wie wahrhaft selig bei allem, was die Welt Unglück nennt! Und wie unglücklich sind alle Glücklichen, deren Seligkeit nicht Du bist!

„Denn wer sich von Dir ent„fernt, der geht zu Grunde; Du „vertilgest alle, welche Dir un„getreu werden.“

„Gott anhangen, das ist mir „gut, und meine Hoffnung auf „Gott den Herrn setzen.“

Mich an Dich halten, das ist mir gut; was könnte mir gut seyn, als mich an das höchste Gut halten? Und ich halte mich an Dich durch den lebendigen Glauben an Dich, durch unwandelbare Hoffnung auf Dich und durch Liebe zu Dir, und durch Freude an Dir.

„Daß ich verkünde all' dein „Lob, unter den Stadtthoren „der Tochter Sion.“

Die Tochter Sion war Jerusalem, weil es zunächst am Berge stand, auf welchem Sions Burg und Gottes Heiligthum war.

Unter deinem Volke, o Herr, will ich jedem preisen, wie nichts das Glück der Gottlosen ist, und wie Du bist die Freude und die Seligkeit derer, die Dir von ganzem Herzen anhangen.

Einst juble ich in dem ewigen Jerusalem dort oben, wo wir Dich anschauen von Angesicht zu Angesichte, über Dich und über alle die Seligkeit, die Du den Deinigen giebst; und nimmer ermüde ich dort in diesem Jubel.

Dort sind wir, die wir jetzt nicht Irdisches, sondern Dich suchen, ewig vereint in dem Wonnegesange, und jeder ruft in ewigen Alleluja-Liedern:

„Der Gott meines Herzens bist Du, „mein Erbtheil auf ewig, o Gott."

XVII.

Bei Anlässen zur Ungeduld sey Gott meine Freude.

Herr, Du hast Dich meiner erbarmet, und mich durch deine liebliche Gnade auf die kürzeste und einfachste Weise das wahreste und angenehmste Mittel gegen alle Erbitterung gelehrt. Und dieses Mittel ist die „Freude an Dir."

Was machet uns schwache Menschen ungeduldig, ungehalten und bitter, als die Meinung, es gehe uns etwas ab, nach dem unser Gemüth begehrt? O elende Täuschung! Du bist uns alles, alles in allem, und unendlich mehr als alles. Was wollen wir denn noch? Jeden Augenblick haben wir Dich, wann wir Dich wahrhaft wollen. Wie unsinnig ist also jede auch leiseste Ungeduld!

Aber ach, wir sind gebrechliche Menschen, und leben hierunten im Lande der Selbsttäuschungen. Und die Freude an Dir finstert sich in uns sobald bei unbedeutenden Wölkchen des irdischen Lebens. Dies Elend ist denn auch noch über alles andere gerade das, worin wir unsere Geduld üben müßen. Ich will mir mit deiner Gnade immer mehr das ganze Gemüth durch die Freude an Dir ausheitern und die Wölkchen nicht achten. Hilf Du mir! Du bist es, von dem dein göttliches Wort sagt: „Brunnen lässest Du hervor„quellen in Thälern; Wasser fließen fort „mitten zwischen den Bergen.“ 1)

So laß denn auch im Thälchen meiner Seele Brunnen heiliger Freude an Dir hervorquellen. Diese Wasser, die dereinst emporspringen in's ewige Leben, laß in meiner Seele hinfließen zwischen allen meinen Anmuthungen, damit in allen die Tugend und Heiligkeit blühe im lieblichen Schmucke der christlichen Sanftmuth und Geduld.

„Singen will ich dem Herrn mein Le-

„ben-

1) Psalm 103, 11.

„benlang; lobpreisen werde ich meinen „Gott, so lange ich bin. Süß ertöne „mein Gesang vor Ihm: Ich aber werde „mich des Herrn erfreuen.“ 2)

XVIII.

Die Sehnsucht nach der Anschauung Gottes kommt von der Freude an Gott.

Die Heiligen, wandelnd auf Erde, sehnten sich alle nach dem Tode, durch den sie zu Dir, Gott meines Herzens, kommen würden, um Dich von Angesicht zu Angesichte zu sehen. Sie fühlten es alle, nur dann werde ihre Freude ganz ungestört, ganz rein, ganz vollkommen seyn.

O, wie würde mein Herz sich nach der ewigen Anschauung deines Angesichtes sehnen, wenn ich eine recht große Freude an Dir hätte! Wie würde mich alles Irdische und Zeitliche anekeln, wärest Du wahrhaft die einzige Wonne meiner Seele!

Herr, zieh mein Herz immer mehr weg von aller sinnlichen Lust, und von al-

2) Psalm 103, 34. 35.

lem Vergnügen an den Dingen dieser Erde und dieser Zeit. Laß mich doch nie so tief sinken, daß ich in dies Leben und in die Befriedigung der Lebensbedürfnisse meine Lust setze. Richte meinen Geist immer zu Dir empor; gieb ihm stets den Schwung der übernatürlichen Gnade, damit er seine Sehnsucht nach Dir ausstrecke, und nicht gleichsam in die Sinnlichkeit einschrumpfe. Laß mich doch nicht so tief sinken, daß ich heimlich eine Freude daran hätte, wenn ich immer so fort leben könnte in den Genüssen, welche mir die Erde anbiethet, und wenn ich nie hinüber müßte zu Dir.

Flamme in mir die Sehnsucht nach deinem Angesichte immer mehr an. Die Freude der Hoffnung, Dich einst anzuschauen, wie Du bist, nehme mich ganz ein.

O, droben, wo man Dich anschauet, ist die Stadt des Friedens, der Freude, der Wonne. Dort ist dein Haus, das Haus dessen, der meine Freude ist. „Ich „freue mich, wenn man zu mir sagt: „Wir werden hingehen in das Haus des „Herrn.“ 1)

Bis

1) Psalm 121, 1.

Bis ich dort bin, ist meine Freude nicht voll. Nichts, gar nichts, kann sie voll machen, als nur dein Angesicht, mein Gott. Du weißt es, o Herr, wie leer und öde es oft meinem Herzen ist; denn mich sättiget nichts. Da weine ich denn oft im Stillen, und kein Mensch sieht meine Thränen, deren vielleicht manche nur spotten würden. Da seufze ich denn oft: „Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, „o Herr; Herr, erhöre meine Stimme! „Daß deine Ohren doch aufmerksam wer„den auf die Stimme meines Flehens!" 2)

Und was ist denn mein Flehen, als das Flehen nach deinem Angesichte? Aber ach, meine Sünden! Die schrecklichen, die unzähligen! Werden mich diese nicht auf ewig deines Angesichtes berauben? Da sinke ich denn bei aller meiner glühenden Sehnsucht nach Dir wieder bebend zurück. „Wenn „Du die Missethaten bemerken willst, o „Herr, Herr wer wird bestehen? Allein, „die Vergebung steht bei Dir." 3)

O ja, sie steht bei Dir; sie ist Dir eigen.

2) Psalm 129, 1. 2.
3) Psalm 129, 3. 4.

Dein eigenes Gesetz fodert uns Sünder auf, nicht zu verzagen, sondern auf Dich zu vertrauen. „Auf Dich vertraue „ich also, o Herr, wegen deines Gesetzes.“ 4) „Du bist es, von dem ich „sagen darf: Meine Seele vertraut auf „sein Wort: Meine Seele hofft auf den „Herrn.“ 5) Alle, die auf Erde in deiner Kirche wandeln, möchte ich aufrufen, mit mir auf Dich zu vertrauen, und im Hinblicke auf deine Erbarmungen nicht zu zweifeln, deine Huld werde sie einst hinführen zur Anschauung deines Angesichtes. „Israel hoffe auf den Herrn, „von der Morgenwache an bis auf die „Nacht.“ 6)

Ja, immer, vom Morgen bis zum Abende, täglich sollen alle auf Dich hoffen. Mitten in den Nächten sollen wir auf Dich hoffen. Sehnlicher, als der, der wegen Krankheit, oder wegen eines Kummers die ganze Nacht wach bleibt, den Morgen erwartet, erwarte ich und erwarten

---

4) Psalm 129, 4.
5) Psalm 129, 5.
6) Psalm 129, 6.

ten alle deine Diener die Hülfe von Dir, getrost auf deine Verheissungen.

„Denn bei dem Herrn ist Barmherzig„keit, und reichliche Befreiung bei Ihm. „Er wird Israel von allen seinen Sün„den befreien." 7)

So will ich denn freudig mich sehnen nach deinem Angesichte. Meine Freude sey sehnsuchtsvoll, und meine Sehnsucht sey voll Freude. Stets will ich eingedenk seyn, die heilige Schrift rufe mir zu:

„Rühmt euch seines heiligen Na„mens: Das Herz derer, welche den „Herrn suchen, erfreue sich. Suchet „den Herrn, und fasset Muth: suchet „immer sein Angesicht." 8)

XIX.

Beispiele von Heiligen, wie sie an Gott ihre Freude hatten.

Mein höchster Herr und unendliches Gut, Du hast mich aus übergroßer Huld zur Freude an Dir erschaffen. Dies ist meine

7) Psalm 129, 7. 8.
8) Psalm 104, 3. 4.

meine höchste Bestimmung. Aber ach, wie oft fehle ich wider diese meine Bestimmung! Du gießest mir so unzählige übernatürliche Gnaden in mein Gemüth, und das schon so viele Jahre, seitdem ich den Gebrauch der Vernunft habe, so unzählige übernatürliche Gnaden, die mich so lieblich weglocken von den falschen Freuden der Welt und der sinnlichen und eiteln Eigenliebe, und mich so angenehm zur Freude an Dir reitzen. Aber ach, durch meine Lauheit, durch meinen Leichtsinn und durch meine Sünden so verschiedener Art vereitle ich diese unzähligen Gnaden so großen Theils. Wie beschämt stehe ich vor deinem heiligsten Angesichte!

Ich darf mich denn auch mit den Gebrechlichkeiten der menschlichen Natur nicht entschuldigen. Da widerlegen mich die Beispiele der Heiligen, die so gebrechlich waren als der Mensch ist, und doch in der Freude an Dir so beharrlich wandelten, und sich in derselben so hoch schwangen. Ich will jetzt da von jenen außerordentlichen Gnaden, die Du manchem deiner Auserwählten verliehen hast, nicht erwäh-

nen;

nen; ich darf da wohl denken, das Ausserordentliche sey nicht die Gabe für alle, obschon es so oft die Belohnung für die heilige Treue gegen die ordentlichen oder gewöhnlichen Gnaden ist. Ich will jetzt die wunderbaren Entzückungen und unnennbaren Wirkungen der ausserordentlichen Gnaden nicht zu meiner Beschämung betrachten.

Schon das, was die Heiligen durch die Kraft der ordeutlichen Gnaden in ihrer treuen Mitwirkung thaten, beschämt mich nur allzu sehr, da es mir genug zeigt, wie weit es die Liebe, die von ganzem Herzen und aus allen Kräften ist, bringen kann.

Wann wird doch meine Freude an Dir so groß seyn, wie sie in jenem Heiligen war, der, wann er sich vom Gebethe und von der Betrachtung erhob, die Niedrigkeit alles Irdischen so innig fühlte, daß er die Augen schloß, um nichts mehr zu sehen, und sich oftmals nicht enthalten konnte zu sagen: „Schließet euch, meine Augen; schließet euch, und schauet von nun an auf nichts Irdisches mehr: denn wahrlich auf dieser Erde ist Nichts eines Blickes würdig.“

Wann

Wann wird doch in mir die Freude an Dir so groß seyn, wie in jenem Heiligen, der einer vertrauten Seele von sich selbst bezeugen konnte: „Zuweilen war mir, als wäre ich mitten unter den Schaaren heiliger Engel; und voll von heiliger Freude und Fröhlichkeit sang ich: „Wir laufen nach Dir, angezogen vom Wohlgeruche deiner Salbungen.“

Mein Gott, gieb mir doch etwas von der heiligen Freude, welche ein großer Heiliger schon im Anfange seiner Bekehrung in einem so hohen Grade hatte, daß er so sehr auf deine Allgegenwart hinsah, und in Dich verzückt war, daß er oft nicht wußte, was er aß, welche Kleider er trug, und wo er sich befand, oder wohin er gieng.

O Herr, überlaß mich doch meiner Gleichgültigkeit nie. Besuche mich von Zeit zu Zeit wieder mit deinen Tröstungen, damit ich den Eindrücken von der Welt und von der sinnlichen Natur nicht allmählig unterliege. O, gieb mir immer wieder Tröpfchen von jenem Strome der himmlischen Tröstungen, mit dem Du jenen Heiligen überströmtest, welcher im

Wonnegefühle der Freude an Dir aufrief: „Herr, entferne Dich doch von mir; denn ich vermag es nicht, deine Süßigkeit zu ertragen, die so überaus groß ist.“ So rief er, weil er doch länger auf Erde Dir dienen wollte. Ich darf nicht so sagen; wegen meiner vielen, ja unzähligen Sünden hemme ich den Strom deiner Tröstungen, und ich muß Dir flehen, Du wollest Dich nicht entfernen, damit ich deine übergroße Süßigkeit doch in etwas verkoste, und so gestärkt werde, Dir auf Erde wenigstens in etwas zu dienen.

O Du ewiger Erbarmer, gieb mir etwas von dem, was jener Heilige hatte, den Du in seinen schweren Leiden oft so überschwenglich besucht hast, daß er nach einer solchen Gnadenstunde sagte: „Wenn das nicht Himmelreich ist, so weiß ich nicht, was es seyn soll. — O Du liebenswürdigstes Gut, diese Stunde ist mir unvergeßlich.“ — Mein Gott, gieb mir durch deine Gnade manche Feierstunde der Freude an Dir. Solche Stunden sollen mich selben, daß ich endlich dahin gelange, mit demselben Heiligen sagen zu können:

nen: „Die ganze Welt hat nichts, das mir eine Freude machte. Weder Freunde, noch Reichthum, noch Ehre, noch Vergnügen der Welt sind es, was mich erfreuet. Meine einzige Freude ist dies, daß Gott so gut, daß Er allein mein Freund ist, und allein meine Freude.“

O ihr Heiligen Gottes, die ihr in euch alles, was nicht auf Gott Bezug hat, ertödtet, und nur in Ihm euer ganzes Vergnügen und eure ganze Wonne gesucht habet; ihr, denen es eine Seligkeit war, um seines Namens willen Verspottung und Verfolgung, und alles zu leiden, was über euch kam; ihr, die ihr stets in euerm Innersten rufet: „Mein Gott und mein Alles;“ ihr, die ihr in den Menschen nur auf Ihn sahet, und ihren Umgang, in sofern er eitel ist, für euch nicht bedurftet, weil euch Gott genug war; ihr, die ihr kein Fünkchen Ruhmsucht in euerm Innersten dulden wolltet, und allen Ruhm bloß in unsern Gott setztet, o ihr Heiligen Gottes bittet Ihn, den Urquell alles Guten, daß Er in mein sinnliches, nur nach Lebensfreu-

den und Menschenlob haschendes Herz doch Gnaden herabströme, die mir mich selbst und alle eiteln Dinge verleiden, und mich ganz erfüllen mit Freude an Ihm.

XX.

Vermischte Anmuthungen der Freude an Gott.

O Gott, ewiger Vater, ich bitte Dich durch Jesus Christus, nimm mir doch alles eitle und ausgelassene Fröhlichseyn weg. Gieb mir jene Freude, die mich fromm, demüthig, in Dir versammelt, behutsam in Reden und in allem Thun machet, und mich zur Abtödtung aller Unordnungen in mir erwecke. Dies alles kann nur die Freude an Dir; o gieb sie mir doch.

Die Freude an Dir, o ewige Schönheit, machet Eckel an allem Unkeuschen. So gieb mir denn Freude an Dir, und die Keuschheit ist dann mit dieser Freude gegeben. Die Freude an deiner Schönheit durchdringe mein Innerstes; dann kann keine Lust an dem, was wüst und schändlich ist, in meine Seele eindringen. Und

die

die gleissende Schönheit eines Menschen, der bald vermodern wird, kann ein Gemüth nicht zur bösen Lust einnehmen, das voll ist von der Freude über deine Schönheit, die ewig neu ist. Die Freude an Dir ist der Geist der Keuschheit. O, da flehe ich Dir: Gieb mir doch die Freude an Dir in vollem Maaße; sie fülle meine ganze Seele aus. „Erschaff, o Gott, „ein reines Herz in mir! Erneuere in „meinen Herzen den rechtschaffnen Geist. „Verwirf mich nicht vor deinem Ange„sichte, und entzieh mir deinen heiligen „Geist nicht. Gieb mir wieder die Won„ne deines Heiles, und kräftige mich mit „dem Geiste der Stärke." 1)

Mein Gott, Du hast mir einige Menschen geschenkt, die Dich von gauzem Herzen lieben, und die mich nicht nur um Deinetwillen, sondern in Dir lieben. Sie freuen sich Deiner, und bitten Dich, Du wollest auch mich erfüllen mit Freude an Dir. O, dies ist wahre Freundschaft, dies ist wahre Liebe. Alle andere Freund-

schaft

1) Psalm 50, 11. 12. 13.

schaft und Liebe ist nicht das, was ein edleres und durch deine Gnade höher gestimmtes Herz unter Menschen sucht. Ach, wie selten findet man es!

Dank sey Dir, mein Gott, ich habe es gefunden, und nicht genug kann ich Dir dafür danken. Sie freuen mich, weil sie sich Deiner freuen; sie freuen mich, weil sie sich mit mir Deiner freuen.

O mache doch Du, daß ich mit ihnen, und sie mit mir uns ewig Deiner freuen, und Dir ewig frohlocken! So wird unsre Freundschaft ewig dauern. Nur diese Art von Freundschaft dauert ewig.

Erfülle Du sie auf Erde jeden Tag mit noch größerer Freude an Dir.

Geht es ihnen nach gutem Wunsche, so sey Du ihre Freude; und Du sey es auch, wann Du sie leiden lässest. Erfülle an ihnen und an mir, um was ein heiliger Sänger zu Dir flehte: „Erhöre mich, wann „immer ich Dich anrufe; Du wirst stär„ken den Muth meiner Seele.“ 2)

Was ist der Muth meiner Seele und der

---

2) Psalm 137, 4.

der Seelen meiner Freunde, als die Freude an Dir? Um diesen Muth rufe ich Dich an für sie und für mich. Führe Du sie auf den Wegen dieser Freude, wenn auch links und rechts Dorngesträuche der Leiden sind.“ „Besingen sollen sie die „Wege des Herrn; denn groß ist des „Herrn Herrlichkeit. 3)

O Herr, ob Du wohl meine Freude bist? Ach, die Falten der Eigenliebe sind unzählig, und sie sind sehr fein, und liegen verborgen. Glätte doch Du durch deine Gnade diese Falten aus. Wenn nicht Du es thust, so werde ich nie recht einfach in der Freude an Dir, o ewige, unendlich schöne Einheit. Um dieses flehe ich Dir. „Herr, erhöre die Stimme „meines Flehens. Herr, Herr, Du „Kraft meines Heiles.“ 4)

O mein Gott, erst jetzt erkenne ich es recht, wie die nöthigen Sorgen dieses Lebens und die vielen Geschäfte und die mit einkommenden Verdrüßlichkeiten einem die Freude an Dir stören. Das ist ein wahres

---

3) Psalm 137, 6.
4) Psalm 139, 7. 8.

wahres Elend. Aber mein Trost dabei ist, daß Du alles dieses über mich verfügt hast, und Du mir reichliche Gnaden schenken willst, die mich stärken werden, über alles dieses zu siegen. Und wann siege ich über alles dieses, als dann, wenn es mich nimmer störet in der heiligen Freude an Dir?

„Ich breite meine Hände aus zu Dir; „nach Dir lechzet meine Seele, wie ein „Land ohne Wasser.“ 5) Gieß herab in „meine Seele das Wasser deiner erquicken„den Gnade.“ Sey Du mir in meinen dürren Sorgen und Geschäften das belebende Wasser. „Eile, Herr, und er„höre mich; mein Geist verschmachtet.“ 6)

Leite doch Du mich, daß ich in allem, was mein Stand mit sich bringt, den gehörigen Fleiß und die erforderliche Sorgfalt anwende, und doch dabei die Freude an Dir nicht stören lasse in meinem Innersten. „Dein guter Geist leite mich „auf den geraden Weg: um deines Na„mens willen belebe mich, o Herr.“ 7)

Wenn ich bei einem recht frommen

5) Psalm 142, 6.
6) Psalm 142, 7.
7) Psalm 142, 10. 11.

guten Freunde bin, den ich in Dir liebe, wie fröhlich und freudig werde ich doch da! Und sieh! Du bist immer bei mir, Du, der in Sich Selbst so unendlich gute Gott! Wie soll ich also nicht stets fröhlich und freudig seyn? Immer will ich mich so erfreuen, als wäre der beßte Freund bei mir; Du bist es ja, und bist mir unendlich mehr, da Du allein mein Alles seyn kannst, weil Du Dir Selbst Alles bist.

Wir Menschen können einander so wenig seyn, da wir uns selbst so wenig seyn können. Wenn fromme Freunde fühlen, sie seyn einander vieles, ja gewisser Maaßen alles; so kommt dies daher, daß deine Gnade sie mit einander fühlen läßt, Du seyest ihrer Freundschaft alles. Dies ist die wahre süße heilige Freundschaft; Du bist es, nicht wir. Nun bist Du aber stets bei uns; und in Dir sind alle, die einander in Dir lieben, einander gegenwärtig. Wir sollen uns also immer so innig und wonnig erfreuen, als wären wir beisammen, da Du immer das Alles unsrer Freundschaft bist.

Wenn ich auf der Welt zu hohen Ehrenstellen erhoben würde; oder wenn ich

zu einem hohen Ruhme gelangte: dann wäre mein Herz etwa schwach genug, seine Freude daran zu haben. Mein Gott, wie schwach und thöricht kann doch der Mensch seyn! Bist nicht Du meine Ehre und mein Ruhm? Wäre ich auf Erde über alle geehrt und gerühmt, so wäre mir das doch unendlich weniger, als Du mir bist. Du meine Ehre und mein Ruhm. Wie soll ich über Dich hoch frohlocken! Wie soll da mein Ehrtrieb übervoll gesättiget seyn!

Gieb mir durch die christliche Demuth, und durch die heilige Liebe den wahren Ehrtrieb, und der ist der Trieb zu Dir, mein Gott.

Könnte ich heute ein König werden, so möchte ich's nicht, wenn es mich nur im geringsten störte in der Freude an Dir Selbst. Dir saget mein Herz: „Mein „Gott, o König! Dich will ich erheben, „und preisen deinen Namen immer und „ewig.“ 8)

Es ist mir sogar herzlich lieb, daß ich auf Erde nichts Bedeutendes bin, aus lauter Freude, daß Du allein groß bist. Meine Seele juble in ihrer Niedrigkeit den

---

8) Psalm 144, 1.

ganzen Tag: „Groß ist der Herr; — seine Größe ist unendlich.“ 9)

Mein Gott, oft will mich ein falscher Eifer für das Wohl meiner Mitmenschen und für deine Ehre um die Freude an Dir bringen. Der Eifer, der nicht bei aller Thätigkeit ruhig ist, und am Ende alles Dir überläßt, ist nicht der Eifer, der ein Funke deiner unendlichen Liebe ist. Der ungestüme Eifer, der nicht zugleich kräftig und sanft wirket, kommt zuletzt von einer Wurzel der Eigenliebe oder der Thorheit her. Ein solcher Eifer muß daher die Freude an Dir stören. Deinen Willen thun, das ist der rechte Eifer. Willst Du, daß ich zu deiner Ehre unter den Menschen viel Gutes wirke, und ihnen auch zum wahren Wohle verhelfe, so wirst Du mir dazu helfen. Wozu der unruhige Eifer?

Verbanne den falschen Eifer aus meinem Herzen. Pflanze in dasselbe jenen Eifer, der Dir gefällt. Die Freude an Dir sey immer obenauf, wie das Oel dem Wasser immer obenauf kommt.

Wenn ich auch nichts erwirke, so genüge es mir bei redlicher Arbeit nach meinen

---

9) Psalm 144, 3.

nen Kräften, daß Gott Du bist und Alles. Was will ich mehr?

Du und dein Wille genügen mir unendlich. Wolltest Du durch mich gar nichts wirken zum Heile der Menschen, so wollte ich darum nicht im geringsten unruhig oder traurig werden. Was Du durch Menschen wirken willst, wird doch schon geschehen; und was Du nicht wirken willst, bleibt ewig nichts, und kein Mensch kann es ohne Dich wirken. Und am Ende ist nur das gut, was Du erschaffen willst, und nur deßwegen gut, weil Du es erschaffen willst. Alles übrige sind nur Gebilde unsrer eiteln Gedanken.

Gieb mir doch diese hohe Ansicht der Dinge; gieb mir die Weisheit, alles so aufzufassen. Dann bleibt mein Herz bei allem Eifer stets ruhig, und erfreuet sich stets Deiner und deines Willens. Dann werde ich mich über fehlerhafte Menschen nicht erbittern, sondern sie freudig lieben, und ganz Dir ergeben mich bestreben, zu ihrer Besserung nach Anlaß und Kräften etwas beizutragen.

Gelingt es mir je, unter den Menschen etwas zu ihrem Heile und zu deiner Ehre,

mein Gott, beizutragen, so sey auch dies nicht meine höchste Freude. Die mußt immer Du bleiben. Oder was wäre all mein Wirken denn so Großes, daß ich darüber meine höchste Freude haben sollte? Wir Geschöpfe sind in deiner Hand nur Werkzeuge; wenn wir etwas Gutes wirken, so machest Du es uns wirken. Und daß es in andern Früchte des Heiles bringe, können wir eigentlich nicht einmal wirken; das ist dann wieder dein Werk, und ganz und gar nicht das unsrige. So muß mich denn, wenn ich ein wenig vernünftig denken will, bei meinem Wirken nicht so fast mein Wirken, sondern unendlich mehr dein Wirken, dein Erschaffen, erfreuen.

Es begegnet mir oft, daß ich auf den Ausgang irgend einer Angelegenheit, oder auf den Erfolg irgend eines Geschäftes mit Unruhe, oder doch mit vielen überflüssigen Gedanken warte. Wenn ich vollkommene Freude an Dir hätte, so würde ich, nach Vollbringung dessen, was ich in der Sache zu thun hatte, vor lauter Freude an Dir nimmer Zeit finden, in diese Schwachheit zu fallen. Ich würde mir denken: „Gott ist schon; was er-

warte

warte ich denn mehr? Und das, was nach seinem Willen geschehen soll, ist vor Ihm schon gegenwärtig; und dies wird mich wohl doch genug freuen?" — Mein Gott, mache Du mich in allem so denken. Wer dies durch deine Gnade gelernt hat, wandelt in großem Herzensfrieden. O, lehre es mich doch!

Jesus Christus, mein Gott und Erlöser, deine Gnade und meine Erfahrung lehren es mich immer mehr, daß die rechte Thür zur vollkommenen Freude an Dir die „Demuth von Herzen" ist.

Was ist aber die Demuth? Die Natur, die zur Hoffart so geneigt ist, lehrt es uns nimmer, was die Demuth sey; dies lehrt uns deine übernatürliche Gnade. Wenn ich mich nur in Dir rühme; wenn ich zu deiner Ehre an Erniedrigungen, die mir zu Theil werden, eine herzliche Freude habe; wenn ich in nichts meine Ehre, und in allem nur die deinige suche; wenn mich das Bestreben, für deine Leiden und für deine Demüthigungen, o Jesus, dankbar zu seyn, so weit treibt, daß ich in allem, wo und in so weit es Pflichten gestatten, es recht suche, von Menschen

vergessen, ja verachtet, verspottet und verfolgt zu werden: wenn's so mit mir ist, dann bin ich demüthig vom Herzen. Wenn ich es so weit bringe, dann gehe ich durch die rechte Thür zur Freude an Dir. Will ich durch eine andere Thür zu dieser Freude eingehen, so gleiche ich einem Menschen, der in eine unsteigbare Burg einkommen will, aber die Thür verschmähet.

Ich will nimmer aufhören, vor Dir, mein Gott, zu seufzen, bis Du mir die Demuth von Herzen schenkst. Um dieses große Geschenk bitte ich Dich, ewiger Vater, durch alle Verdemüthigungen deines Sohnes, die da waren zur Erlösung der sündigen Menschheit. Um dieses große Geschenk bitte ich Dich durch die Verdienste der heiligsten Jungfrau und Mutter Jesu; ich bitte Dich durch ihre Demuth.

Wunderbar schön ist es; die tiefe Demuth führt zur höchsten Freude, und die höchste Freude befestiget das Herz hinwieder in der tiefen Demuth. Laß mich dies recht selig erfahren; ich bitte Dich durch die Verdienste und durch die Demuth aller deiner Heiligen.

Wie selig ist es, von Menschen verachtet und recht erniedriget zu werden,

wenn

wenn die Seele daran ihre Lust hat, um Dir zu zeigen, nur deine Größe und deine Herrlichkeit sey ihre Freude und Wonne! Wie selig ist es, Dir solche Opfer der Erniedrigung zu bringen! Wie erhaben ist so eine Demuth! Wie ist sie selbst Freude an Dir! Und wie selig ist es, sich freiwillig aller Vorzüge auf Erde zu begeben, in soferne es Pflichten gestatten!

Wie selig ist es, sich selbst zu erniedrigen! Wir können mit den kleinen Herrlichkeiten dieser Welt wohl nichts Herrlicheres thun, als sie Dir so zum Opfer unsrer Freude an Dir bringen, um Dir dadurch lobpreisend zu bekennen, daß Du allein der Herr der Herrlichkeit bist. Wie hat sich dein Sohn, unser Gott und Heiland Jesus Christus, zu unserm Heile so tief gedemüthiget auf Erde zur Anbethung und Verherrlichung deiner unendlichen Majestät! Sollten wir dieses Beispiel nicht nachahmen? Dies ist wahre Christendemuth von Herzen. Wer sich in dieser Demuth selbst erniedriget, der wird erhöhet; und zu was wird er erhöhet, als zur höchsten Freude, zur Freude an Dir? So erniedrigten die Heiligen sich selbst,

wo sie nur konnten; und so wurden sie erhöhet. Und wo sie äusserlich auf die Herrlichkeiten und Ehren und Vorzüge der Welt nicht verzichten durften, da bedauerten sie es in ihrem Innersten, und waren weit entfernt, sich innerlich eine Freude an diesen Dingen zu erlauben. Durch Wünsche, sich äußerlich erniedrigen zu können, brachten sie Dir dies alles zum Opfer der Freude an Dir. O gieb mir doch diese Demuth, diese Freude. In dieser Demuth und in dieser Freude wehet der wahre Geist der Heiligkeit. Jetzt endlich erkenne ich's, Vater des Lichtes; nur deine Erbarmung ist es, daß ich's erkenne; so thu denn an mir auch noch die Erbarmung, daß ich in der That demüthig werde, wie es deine Heiligen waren, und Dir, wie sie es thaten, alles zum Opfer der Freude an Dir bringe.

Eine Ehre, mein Gott und Herr Jesus Christus, wünsche ich mir von der Welt: — die Ehre, um deines Namens willen von der Welt verachtet, verspottet und verfolgt zu werden. Das ist die größte Ehre, die jemand von der Welt ernten kann. Wer diese Ehre fühlt, der hat ein hohes Gefühl

fühl der Freude an Dir. Dies war das Gefühl deiner heiligen Apostel, von denen die heilige Schrift erzählt: „Sie giengen „freudig von der Rathsversammlung weg, „weil sie würdig gehalten wurden, für den „Namen Jesu Schmach zu leiden.“ 10)

Was für eine himmlische Freude war dies! O Du mein Heiland, gieb mir auf Erde diese himmlische Freude.

Mit Ruthen gegeisselt werde ich wohl kaum jemals um deines Namens willen, wie sie; 11) aber vielleicht mit Worten. Auch Worte sind Geisseln. Man wird mich in unsern Tagen etwa verlachen und verspotten, vielleicht bei manchen Gelegenheiten hintansetzen, wenn ich mich für deine göttliche Religion, für deine heilige römisch=katholische Kirche, und für die christliche Frömmigkeit mit Wort und That erkläre. Das soll mich dann herzlich freuen.

Nur Eine Trauer mische sich in diese meine Freude, die Trauer, daß ich nicht würdig bin, um deines Namens willen selbst das Leben zu verlieren. O, wie glücklich waren deine heiligen Märtyrer! Sie verloren als Opfer der Freude an Dir ihr Leben. So war ihr Tod Freude an Dir; darum sind sie so überaus ehrwürdig. Wie viele Heilige seufzten nach dieser Ehre! Und da sie ihnen nicht zu Theil

10) Apostelg. 5, 41.
11) Apostelg. 5, 40.

Theil wurde, benützten sie jede Schmach um deines Namens willen als einigen Ersatz für den Märtyrtod. Gieb mir, o Jesus, daß ich es auch so mache.

Mein Jesus, es gab Heilige, welche eine so große Liebe zu Dir hatten, daß sie endlich dem Uebermaaße derselben erlagen, und vor Liebe starben. Die Liebe ist Freude; also starben diese vor Freude an Dir. Die Freude an Dir war ihr Tod. Aber welch ein Tod zum ewigen Leben! Wie groß sind diese Heiligen!

Gieb mir doch etwas von ihrer überschwenglichen Freude an Dir. Gieb mir doch so viel davon, daß mein Leben eine beständige Freude an Dir sey.

Könnte aber nicht auch ich das größte Glück haben, durch die süße Uebermacht der Liebe zu Dir zu sterben? Will ich denn deiner Gnade ein Maaß bestimmen? Will ich meiner Liebe zu Dir eine Gränze setzen? Wie liebe ich Dich von ganzem Herzen, wenn ich das thue? Mein Gott und mein Heiland, ich ergebe mich Dir ganz; wirke Du in mir, was Dir immer wohlgefällig ist; verherrliche in mir die Macht deiner Gnade in dem Grade, den Du von Ewigkeit her in deinen unendlich heiligen Rathschlüssen für mich beschlossen hast. Amen.